

LANDSCHAFT BAUEN & GESTALTEN



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

8 | 2023 | 56. Jahrgang
August 2023

Vielfalt im Firmengarten

Neue BGL-Broschüre über
naturnahe Außenanlagen Seite 4

Sportplatzbau weiter fördern

BGL schreibt an
Bundesbauministerin Seite 8

Nachhaltige Freiraumgestaltung

Wissen aus dem
GaLaBau einbeziehen Seite 20

**Betriebliche
Nachfolge?
Geregelt.**

Seite 10



**EX-trem gut
durchdacht**

NEU



NEU: der VOLVO EX-30

Top Konditionen sichern und als BAMAKA Kunde **9 % zusätzlich** sparen!

Entdecken Sie auch den Volvo EX-90
sowie weitere Nachlässe auf
[bamaka.de/fahrzeuge](https://www.bamaka.de/fahrzeuge)



Inhalt 8 | 2023

Aktuell

- 4 Neue BGL-Broschüre: Vielfalt in Ihrem Firmengarten
- 5 Mauterweiterung auf leichte Nutzfahrzeuge
- 6 BGL auf Weltkongress Gebäudegrün 2023
- 7 Tarifabschluss: 9,8 Prozent und Inflationsausgleichsprämie
- 8 BGL schreibt an Bundesbauministerin Geywitz
- 9 Nur bis 31. August: Rabatt für das GaLaBau-Normenportal

Thema des Monats

- 10 Thomas Banzhaf: Betriebliche Nachfolge? Geregelt.
- 14 Heiko Meinen: Betriebliche Nachfolge per Matching

GaLaBau international

- 16 Branchentreff und Kongress mit 130 Baumpfleger*innen
- 18 Antwerpen ist die Europäische Stadt der Bäume 2023

Einblicke

- 20 Nachhaltige Freiraumgestaltung braucht GaLaBau-Wissen

Aus den Landesverbänden

- 24 BaWü: Baumforum
- 26 BaWü: Nachruf: Karl Walker
- 26 BaWü: Paul Saum trifft Bundesminister Cem Özdemir
- 27 BaWü: Bundesweites Treffen der Ausbilder*innen
- 28 Hamburg: Zuversichtlicher Blick in die Zukunft
- 30 Berlin und Brandenburg: Gold für Wildpflanzenbeet
- 31 Berlin und Brandenburg: Sommerfest auf dem Marienberg
- 32 Bayern: Mitgliederversammlung in Nürnberg
- 34 NRW: Auszubildende feiern ihren Abschluss
- 35 Niedersachsen-Bremen: Masterarbeiten ausgezeichnet
- 36 Hessen-Thüringen: Den Blickwinkel verändern
- 36 Hessen-Thüringen: Kabinett tagt auf Landesgartenschau

Unternehmen & Produkte

- 37 Stadtgestaltung

Marketing

- 39 Shirts für den Sommer

- 6 Buchtipp
- 27 Impressum

Diese Ausgabe enthält die Ausbilder-Info sowie Beilagen der Forum Verlag Herkert GmbH und der PLAYPARC Allwetter-Freizeit-Anlagenbau GmbH. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Titelfoto: Martin Rottenkolber/BGL



Titelthema

► 10

Betriebliche Nachfolge? Geregelt.

Schon vor über 10 Jahren hat der Essener GaLaBau-Unternehmer Thomas Banzhaf (61) begonnen, seine betriebliche Nachfolge zu regeln. Mittlerweile ist Banzhafs Nachfolger im Unternehmen als Geschäftsführer tätig.

► 4

Neue Broschüre zu Firmengärten

Eine neue Fach-Broschüre des BGL bietet fundierte Informationen über die positiven Auswirkungen eines artenreichen Firmengartens für Unternehmen und praktische Hinweise zur Nachhaltigkeit von naturnahen Außenanlagen.



Abb.: BGL



Foto: Dries Luyten, Belgien

► 16

Internationaler Baumpfleger-Kongress

Die Jahreshauptversammlung des Europäischen Baumpflegerates EAC in Antwerpen bot spannende Vorträge rund um die Themen Baummanagement und Baumpflege.

► 20

Nachhaltige Freiraumgestaltung

Jan Dieterle ist Professor für nachhaltige Freiraum- und Stadtgestaltung. Im Interview spricht er darüber, was Freiraumgestaltung heute leisten sollte, warum soziale Gerechtigkeit für ihn dabei ganz oben steht und wie das Wissen aus dem GaLaBau die Kommunen unterstützen kann.



Foto: Jan Dieterle

Neue BGL Broschüre: Vielfalt in Ihrem Firmengarten – Klimaangepasst und artenreich

Die neue Fach-Broschüre „Vielfalt in Ihrem Firmengarten – klimaangepasst und artenreich“ des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) ist erschienen. Sie bietet fundierte Informationen über die Vorteile eines artenreichen Firmengartens für Unternehmen und praktische Hinweise zur Nachhaltigkeit von naturnahen Außenanlagen.

Die Broschüre wurde im BGL-Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete“ von GaLaBau-Expert*innen erarbeitet. Denn die über 4.200 spezialisierten Fachbetriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus, die bundesweit in den GaLaBau-Landesverbänden organisiert sind, spielen bei der Beratung, Gestaltung, Umsetzung und Pflege nachhaltiger Firmengärten eine wichtige Rolle.

Sowohl Planer*innen, Investor*innen und Firmeneigner*innen als auch Bauherr*innen bietet die BGL-Broschüre einen guten Überblick über die Chancen einer qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Firmengartengestaltung. Doch auch der interessierten Öffentlichkeit, Lernenden und Lehrenden der Bau- und Vegetationstechnik, der Verwaltung und Wissenschaft dient die Broschüre als wertvolle Handreichung.

Firmengärten: wertvoller Beitrag zur Biodiversität

In Zeiten des Klimawandels ist die artenreiche Gestaltung von Firmengärten ein wichtiger Beitrag für (mehr) grüne – und blaue – Infrastruktur, auch in Industriegebieten. Artenreiche Firmengärten wirken positiv auf die lokalen Ökosysteme und leisten einen großen, wertvollen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität: Auf einer naturnah gestalteten Außenfläche finden Tier- und Pflanzenarten ein neues Zuhause. Bei Mitarbeiter*innen steigen durch solche Firmengärten Zufriedenheit und Kreativität, und sie wirken sich auch positiv auf die Gesundheit aus. Gleichzeitig verbessert sich das Image des Unternehmens durch sein sichtbares Engagement für die Umwelt. Ein Wettbewerbsvorteil beim Suchen und Binden von Fachkräften!

Fassadengrün lohnt sich für Firmen – vielfach!

Nachhaltigkeit wird auch durch die Folgen des Klimawandels immer wichtiger für Unternehmen. So könnte es schon in wenigen Jahren eine gesetzliche Verpflichtung geben, sich als nachhaltig zertifizieren zu lassen, bevor ein Unternehmen an einer Ausschreibung teilnehmen kann. Es lohnt sich, schon heute mit nachhaltig gestaltetem Grün voranzugehen – besonders in Form von professionell begrüntem Unternehmensfassaden gelingt dies gleich mehrfach:




Abb.: BGL

- Denn diese zusätzlichen Grünflächen leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, indem sie die Luftqualität verbessern, Schatten und Kühle spenden.
- Die richtigen Pflanzen schützen Fassaden vor Regen, Hitze und Kälte. Regenwasser wird vor Ort gebunden und bei Bedarf dort genutzt. Hierdurch steigt die Lebensdauer der Gebäude, während Kosten für Abwasser, Heizung und Klimaanlage sinken.
- In grünen Firmenfassaden finden Vögel Brut- oder Schlafplätze – und Nahrung. Sie bieten vielen Tierarten Lebensraum: neue Chancen für Artenvielfalt!
- Gleichzeitig gewinnen Gebäude durch begrünte Fassaden und Flächen an Charakter und Individualität. Denn: Eine begrünte Fassade wertet besonders in dicht besiedelten und stark versiegelten Gewerbegebieten Unternehmensgebäude und Betriebsgelände ästhetisch auf.

Einzel Exemplare der neuen Fachbroschüre sind kostenlos bei Irene Schliefer (i.schliefer@galabau.de) erhältlich. Für jedes weitere Exemplar liegt die Schutzgebühr bei 2,99 Euro zzgl. Mehrwertsteuer und Versandkosten. Auch in den Landesverbänden des BGL sind die Broschüren verfügbar.

Mauterweiterung auf leichte Nutzfahrzeuge: GaLaBau im Werkverkehr ausgenommen

 Der Kabinettsbeschluss zum 3. Gesetz zur Änderung mautrechtlicher Vorschriften bedeutet unter anderem eine Ausweitung der Maut für Bundesfernstraßen auf den Bereich der Fahrzeuge mit 3,5 bis 7,5 Tonnen zulässiger Gesamtmasse (zGM) und die Einführung einer „Handwerker-ausnahme“. So lautet der Beschluss der Bundesregierung vom 14. Juni 2023. Gute Nachricht für den GaLaBau: Seine Betriebe sind mit ihrem Werkverkehr von dieser Mauterweiterung ausgenommen.

Am 14. Juni 2023 hatte die Bundesregierung den vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) vorgelegten, überarbeiteten Entwurf des 3. Gesetzes zur Änderung mautrechtlicher Vorschriften beschlossen. Das parlamentarische Verfahren kann damit nun beginnen.

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) hat sich in enger Abstimmung mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) bei der Reform der EU-Eurovignetten-Richtlinie eingebracht und sich im nationalen Umsetzungsprozess für eine Übernahme der sogenannten „Handwerkerausnahme“ ausgesprochen: Sie nimmt die Fahrzeuge im Werkverkehr von der Mautpflicht aus.

Neben Regelungen zur CO₂-Bepreisung und zu etappenweisen Mautsaterhöhungen erfolgt im Gesetzentwurf vor allem eine Ausweitung der Mautpflicht für Autobahnen und Bundesstraßen auf Fahrzeuge mit dem Gewichtsbereich über 3,5 bis unter 7,5 Tonnen zGM. Angedacht ist diese Ausweitung für den 1. Juli 2024, soweit bis dahin die technischen Voraussetzungen geschaffen wurden.

Im Regierungsbeschluss ist die neue Ausnahme in der EU-Eurovignetten-Richtlinie für den Transport von selbst verwendeten Materialien und den Transport „handwerklich hergestellter Güter“ für den Gewichtsbereich 3,5 bis unter 7,5 Tonnen zGM enthalten.

Formulierung der Ausnahme:

§ 1 Abs. 2 Die Maut nach Absatz 1 ist nicht zu entrichten, wenn folgende Fahrzeuge verwendet werden: (...)

Nr. 10 (neu) Fahrzeuge nach § 1 Absatz 1 Satz 2 mit einer technisch zulässigen Gesamtmasse von weniger als 7,5 Tonnen, die zur Beförderung von Material, Ausrüstungen oder Maschinen, die der Fahrer zur Ausübung seines Handwerks oder seines mit dem Handwerk vergleichbaren Berufs benötigt, oder zur Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern, wenn die Beförderung nicht gewerblich erfolgt, benutzt werden.“

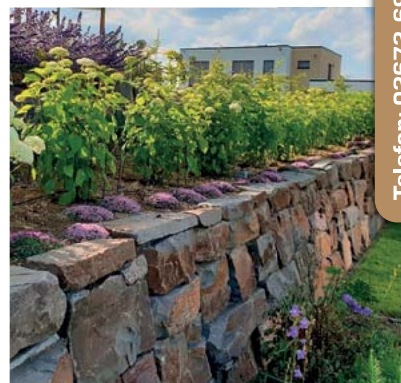
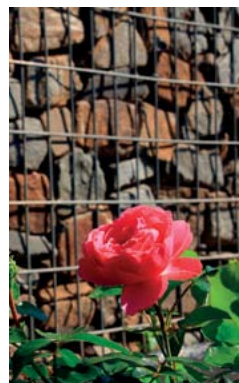
Für die Transportvorgänge im GaLaBau erscheint die gewählte Formulierung im Gesetzestext und der Begründung passfähig. Die Fahrerin oder der Fahrer darf kein/e Berufskraftfahrer*in sein, die/der in Berufsausübung handelt, denn dies würde als mautpflichtiger Gütertransport angesehen werden.



- Einzigartige Farbgebung
- Frost- und Tausalzbeständig
- Für Innen- und Außenbereiche
- Lebensraum für Flora und Fauna
- lange Haltbarkeit über Generationen



Jetzt
unverbindlich
unseren Prospekt
„FASZINATION
AUS STEIN“
anfordern!



Telefon: 02672-69-0

NATURSTEINE AUS DEUTSCHER HERSTELLUNG

Oder vereinbaren Sie einen Beratungstermin:


info@moselgrauwacke.de
www.moselgrauwacke.de

MOSEL 
GRAUWACKE



Heinz Schnorpfel Baustoff GmbH & Co. KG
Kastellauner Str. 51 | 56253 Treis-Karden

BGL auf Weltkongress Gebäudegrün 2023

 Vom 27. bis 29. Juni fand in Berlin der Weltkongress Gebäudegrün 2023 statt. Der BGL war dort in Kooperation mit der European Landscape Contractors Association (ELCA) mit einem eigenen Programmbeitrag „Architektur und Praxisbeispiele“ vertreten.



BGL-Vizepräsident Thomas Banzhaf (li.) und H. Christian Leonhards beim BGL-Beitrag auf dem Weltkongress Gebäudegrün in Berlin.

Foto: M. Henze/BGL

Unter Moderation von BGL-Vizepräsident Thomas Banzhaf referierte zunächst der dänische Landschaftsarchitekt Per Malmos über das Projekt Copenhill, einer grünen Skipiste auf einem Industrie-Dach in Kopenhagen. Das international bekannte Projekt ist nicht nur eine ästhetische Aufwertung des Gebäudes, sondern gleichzeitig auch ein Beitrag zu einer besseren Energieeffizienz – und es reduziert die

Kohlenstoffemissionen in Dänemarks Hauptstadt.

Deutsche Dachgrünprojekte mit Strahlkraft

Im Vortrag von H. Christian Leonhards ging es um die renommierten deutschen Dach- und Fassadengrün-Projekte KöBogen 2 und die Calwer Passagen – die sein Wuppertaler Mitgliedsbetrieb beide ausgeführt hat und pflegt: starke Referenzprojekte, die verdeutlichen, wie Dachbegrünungen zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum Schutz der Umwelt beitragen. Die großflächige Dachbegrünung des KöBogen 2 in Düsseldorf verbessert die Energieeffizienz des Gebäudes nicht nur deutlich, sondern wertet sowohl das Bauwerk als auch diesen zentralen Platz in der City auf. Die Calwer Passage in Stuttgart trägt mit ihrer Dachbegrünung zur Verbesserung des Mikro-Klimas in der Fußgängerzone bei. Gleichzeitig leistet sie einen Beitrag zur Artenvielfalt, denn sie bietet neuen Lebensraum für Insekten und Vögel. Beide Gebäude sind Botschafter dafür, wie Dachbegrünungen in städtischen Gebieten eingesetzt werden können, um sowohl die Umwelt zu schützen als auch eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern.

Henrik Bos, Präsident der European Landscape Contractors Association (ELCA), sprach über aktuelle Grünentwicklungen in Europa – mit dem Ziel, mehr nachhaltige Bauwerksbegrünungen in Deutschland und der Welt zu realisieren. „Think Green First“ (deutsch: „Denke zuerst (an) Grün!“) lautet die Philosophie der ELCA. „Ein starker Leitsatz“, so Moderator Thomas Banzhaf. „Denn er fordert uns alle dazu auf, bei der Planung und Umsetzung von Projekten und in unserem täglichen Leben immer zuerst an die Umwelt zu denken, um Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit zu fördern. Dabei geht es nicht nur um Dachbegrünungen, sondern um alle Aspekte unseres Lebens: Wenn wir zuerst grün denken, können wir einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben und gleichzeitig eine nachhaltige Zukunft für uns und kommende Generationen schaffen.“

Der Weltkongress ist eine dreitägige Veranstaltung rund um die Gebäudebegrünung (Dach-, Fassaden- und Innenraumbegrünung) mit den dazugehörigen Themen (u. a. Stadtklima, Regenwasserbewirtschaftung, Nachhaltigkeit, Zukunftsstadt).

 www.bugg-congress2023.com

Baustoffe im Garten- und Landschaftsbau

Kennen Sie die Entwicklungen auf dem Baustoffmarkt? Dieser Band beschreibt die im Garten- und Landschaftsbau eingesetzten Baustoffe wie Holz, Metall, Glas und Keramik mit ihren Eigenschaften, Anwendungsgebieten und Anwendungsgrenzen. Baustoffe und ihre Eigenschaften zu kennen, bedarfsgerecht auszuwählen, richtig einzubauen, korrekt auszuschreiben und zu verwenden sind Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige und mangelfreie Errichtung von

Bauwerken. Dieses Buch liefert Ihnen außerdem Informationen zu Veränderungen in der Zusammensetzung sowie Bezeichnungsänderungen durch überarbeitete europäische Normen.

Prof. Dipl.-Ing. Ute Büchner übernahm nach ihrer Berufung an die Hochschule Osnabrück die Professur für Baustofftechnologie im Studiengang Baubetriebswirtschaft dual.

Dipl.-Ing. (FH) Elke Hornoff ist als Lehrkraft für besondere

Aufgaben an der Hochschule Osnabrück tätig und lehrt im Bereich Landschaftsbau. Sie ist Mitautorin verschiedener Veröffentlichungen einschlägiger Fachliteratur.

Ute Büchner, Elke Hornoff, Baustoffe im Garten- und Landschaftsbau. Band 2: Holz, Metall, Glas und Keramik. Ulmer: 2023. 192 S., 50 Farbfotos, 40 farbige Zeichnungen, 10 sw-Zeichnungen, 68 Tabellen, kart., ISBN 978-3-8186-1267-2. € 44,00.



9,8 Prozent in zwei Schritten und Inflationsausgleichsprämie

Die Tarifverhandlungen im GaLaBau mündeten am 20. Juni in ein Ergebnis: Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) und die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) verständigten sich in Hannover auf eine Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen von insgesamt 9,8 Prozent in zwei Schritten und auf die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie.

In der dritten Verhandlungsrunde einigten sich BGL und IG BAU:

- Zum 1. Juli 2023 gibt es eine Erhöhung der Tariflöhne, -gehälter und Ausbildungsvergütungen von 5,9 Prozent,
- zum 1. Juli 2024 eine Erhöhung von 3,9 Prozent.
- Darüber hinaus gewähren die Betriebe den Mitarbeiter*innen – auch Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden – eine Inflationsausgleichsprämie von insgesamt 500 Euro: 250 Euro bis zum 31. Oktober 2023 und 250 Euro bis zum 31. Oktober 2024.
- Die Laufzeit des Tarifvertrags beträgt 24 Monate.

„Die Verhandlungen waren ein zähes Ringen um ein tragfähiges Ergebnis“, kommentierte der Verhandlungsführer des BGL, Uwe Keller-Tersch, den Abschluss. „Wegen der Inflation, der regionalen Unterschiede in Deutschland und der auch im GaLaBau abflachenden Konjunktur war es dieses Mal besonders schwierig, sich auf einen Abschluss zu einigen. Es freut uns, dass wir für die Branche einen Kompromiss erzielen konnten, der unmittelbar an den auslaufenden Entgelttarifvertrag anschließt und verbunden mit der langen Laufzeit den Beschäftigten und Arbeitgeber*innen die notwendige Planungssicherheit bietet. Dieser Abschluss ist für unsere Betriebe eine erhebliche finanzielle Belastung. Bei nicht wenigen werden die Zukunftssorgen dadurch größer.“

„Knapp zehn Prozent mehr Lohn und Gehalt plus insgesamt 500 Euro Inflationsausgleichsprämie: Damit können wir der immer noch hohen Preissteigerung Paroli bieten, denn die merken die Beschäftigten tagtäglich

Einigung bei den Tarifverhandlungen im GaLaBau

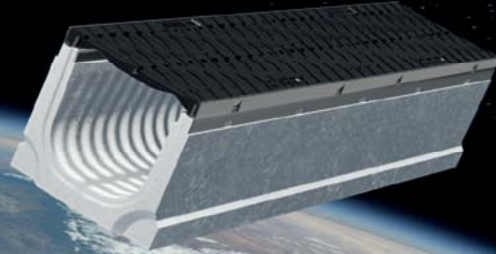


„Die Verhandlungen waren ein zähes Ringen um ein tragfähiges Ergebnis“, so der Vorsitzende des BGL-Tarifausschusses, Uwe Keller-Tersch, am Abend des 20. Juni 2023. Am Ende einigten sich die Verhandlungsparteien auf insgesamt 9,8 Prozent Tarifierhöhung und eine Inflationsausgleichsprämie für die Mitarbeiter*innen im GaLaBau. Foto: Uwe Keller-Tersch

im Portemonnaie. Der gute Abschluss ist aber auch eine Wertschätzung für die immer verlässliche Leistung der Arbeitnehmer*innen. Gerade bei der derzeit heißen Witterung zeigt sich wieder, wie wichtig die Arbeit der Landschaftsgärtner*innen ist. Jedes Grün, das geschaffen wird, ist auch ein kleines Stück Klimaschutz. Und das ist ein wichtiger Teil ihrer Arbeit“, sagt Carsten Burckhardt, Mitglied des Bundesvorstandes der IG BAU und Verhandlungsführer der Gewerkschaft.

Der neue Tarifvertrag gilt für die bundesweit über 130.000 gewerblichen und angestellten Landschaftsgärtner*innen. Die neuen Lohn- und Gehaltstabellen hat der BGL den GaLaBau-Mitgliedsbetrieben bereits über seine Landesverbände zukommen lassen.

Die neue
Generation der
Linienentwässerung



BIRCOslim[®]

Das besonders leichte
Entwässerungssystem in
ultraschlankem Design und
dennoch hochstabil.

Die Magnelis[®] Beschichtung
der Stahlzargen bietet einen
unschlagbar robusten
Korrosionsschutz.



Jetzt QR-Code
abscannen,
um mehr zu
erfahren

www.birco.de



ENTWÄSSERUNG
IN BESTFORM

BIRCO

„Bewegungsräume stärken – Sportstätten fördern!“: BGL schreibt an Bundesbauministerin Geywitz

Am 13. Juni erhielt die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Klara Geywitz (SPD), ein persönliches Schreiben vom Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL). Darin verweist der Unternehmerverband auf den Investitionsrückstau für Sportstätten bei Kommunen und Vereinen von über 30 Milliarden Euro – und fordert deutlichere Investitionsanreize für kommunale Entscheider*innen von der Bundesministerin.

Der Hintergrund: Im Herbst 2022 hatte die Bundesregierung entschieden, den „Investitionspakt Sportstätten“ bereits mit dem Ende des Jahres 2022 auslaufen zu lassen. Damit wuchs bei den Kommunen die Unsicherheit mit Blick auf Investitionen in Sportstätten und Bewegungsräume erheblich. Die kommunalen Spitzenverbände beziffern den Investitionsrückstau für alle Sportstätten (Kommunen und Vereine) auf rund 31 Milliarden Euro.

Programm für Sportstätten, Jugend und Kultur: (zu) niedrige Förderquote

Im Schreiben an die Bundesministerin räumt der BGL zwar auch ein, dass es nicht die alleinige Aufgabe des Bundes sei, dieses Investitionsdefizit abzubauen. Doch er ist auch überzeugt, dass die Kommunen bei der Bewältigung dieser enormen Aufgabe eine verlässliche Unterstützung von Bund und Ländern benötigen. Weiter heißt es im Brief an die Bundesministerin: „Deshalb ist es gut und wichtig, dass der Bund kommunale Investitionen in diesem Bereich mit dem Programm für Sportstätten,

Jugend und Kultur (SJK) fördert. Dessen Volumen liegt zwar deutlich über dem des ‚Investitionspaktes Sportstätten‘. Die im Vergleich niedrigere Förderquote setzt allerdings den Kommunen aus unserer Sicht keine ausreichenden Anreize für Investitionen. Dies gilt gerade in dieser fordernden Zeit, in der die Städte und Gemeinden mit hohen Kosten etwa in den Bereichen Soziales und bei der Energieversorgung konfrontiert sind.“

Dabei ist der Neubau und die Sanierung von Sportstätten eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe: Schließlich eröffnet eine funktionierende wohnortnahe Sportinfrastruktur den Menschen wichtige Räume für Spiel und Bewegung, trägt zum Erhalt der Gesundheit bei und kann einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten. Gerade für Kinder und Jugendliche, aber auch für Menschen mit Beeinträchtigungen sind bedarfsgerechte und moderne Sportstätten von größter Bedeutung. Neben der oft fehlenden Barrierefreiheit älterer Sportstätten besteht zudem ein enormer Nachholbedarf bei der ökologischen und energetischen Bilanz der Anlagen.

In seinem Schreiben appelliert der BGL an die Bundesbauministerin: „Bringen Sie ein langfristiges, gut dotiertes Förderprogramm für die kommunalen Sportstätten auf den Weg, das den Kommunen Planungssicherheit verschafft und diese in die Lage versetzt, gemeinsam mit den Ländern für moderne Spiel- und Bewegungsräume zu sorgen. Ein solches Programm für nachhaltige und inklusive Sportstätten muss zudem mit hohen Förderquoten versehen sein. Die Förderbedingungen müssen möglichst bürokratiarm ausgestaltet sein, um auch kleineren Kommunen den Zugang zu erleichtern.“

Der BGL bleibt mit dem Bauministerium im persönlichen Austausch – die *Landschaft Bauen & Gestalten* wird weiter berichten.

Anzeige

Besuchen Sie unseren neuen Webshop!


Freuen Sie sich auf eine große Produktauswahl mit vielen Informationen und praktischen Tipps unter www.re-natur.de

- › Dachbegrünung
- › Teich & Schwimmteiche
- › Biologischer Pflanzenschutz
- › Erosionsschutz
- › Naturzäune

re-natur GmbH – Charles-Roß-Weg 24
D-24601 Ruhwinkel – www.re-natur.de




Nur noch bis 31. August: Sichern Sie sich den Einführungsrabatt für das GaLaBau-Normenportal!

 Das digitale GaLaBau-Normenportal bietet Ihnen als Verbandsmitgliedern seit Kurzem und exklusiv einen zuverlässigen und schnellen Zugriff auf rund 180 wichtige DIN-Normen für Ihre berufliche Praxis.

Dazu wurde die Auswahl an Gartenbaunormen und Landschaftsbaunormen speziell auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Mit dem GaLaBau-Normenportal arbeiten Sie und Ihr Team immer auf Basis der aktuellen und (rechts-)sicheren Normen: einfach, überall und jederzeit digital abrufbar. Wer schnell abonniert, profitiert vom günstigen Einstiegspreis und spart langfristig auch noch erhebliche Kosten.

Schnell anmelden und viel sparen!

Noch gilt der günstige Einstiegspreis – bis 31. August 2023. Je früher Sie sich anmelden, desto mehr sparen Sie also: www.galabau.de/normenportal

Ihre Fragen zum GaLaBau-Normenportal beantwortet gern der Kundenservice Beuth Verlag:
Telefon: 030 58885700-12,
E-Mail: mediaservice@beuth.de

Exklusive Preisvorteile für Mitgliedsbetriebe

Einführungspreis bis 31. August 2023:
im 1. Jahr nur 20 Euro* monatlich
PLUS

Vorteilspreis: ab dem 2. Jahr nur 25 Euro* monatlich

- Der Einführungspreis beträgt 20 Euro monatlich für eine Einzelplatzlizenz (240 Euro im ersten Abo-Jahr).
- Ebenfalls 40 Prozent Mitgliederrabatt gibt es für alle Mehrplatz- und Firmenlizenzen.
- Auch ab dem zweiten Bezugsjahr erhalten Mitglieder einen dauerhaften Preisvorteil: Dann kostet eine Einzelplatzlizenz 25 Euro monatlich.

Bis zu 40 Prozent Ersparnis

Zum Vergleich: Der reguläre Preis für Nichtmitglieder beträgt pro Einzelplatzlizenz monatlich 34 Euro (408 Euro pro Jahr). Mitgliedsbetriebe können die Lizenz mit einer Abonnement-Laufzeit von 24 Monaten bestellen.

*Alle genannten Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

Anzeige



ENTWURF
VISUALISIERUNG
MENGEN
AUSFÜHRUNG

„Mit Vectorworks erstellen wir schnell und effizient hochwertige und ansprechende Gartenpläne, die den Kunden überzeugen.“

Monika Bohn, Landschaftsarchitektin, Garten Moser

DIE CAD-SOFTWARE FÜR DEN GALABAU

Infos und Testversion: computerworks.de/galabau

 | **VECTORWORKS**[®]
A NEMETSCHKE COMPANY

Nachfolge? Geregelt! Thomas Banzhaf mit seinem Geschäftspartner: GaLaBau-Techniker Christian Weinert (42), der seit gut 10 Jahren im Betrieb ist. Alle Fotos: Martin Rottenkolber/BGL



Betriebliche Nachfolge? Geregelt.

Thomas Banzhaf übergibt an seinen Wunschkandidaten

Schon vor über 10 Jahren hat der Essener GaLaBau-Unternehmer Thomas Banzhaf (61) begonnen, seine betriebliche Nachfolge zu regeln. So viel Zeit war nötig, davon ist der BGL-Vizepräsident überzeugt – obwohl von Anfang an die „Chemie“ mit dem Wunschkandidaten stimmte und beide sich schnell einig waren. Mittlerweile ist Banzhafs Nachfolger im Unternehmen als Geschäftsführer tätig. Dadurch hat der erfahrene branchenpolitische Ehrenamtler den Rücken frei für neue Aufgaben: Denn im September 2023 bewirbt er sich um ein neues Amt ...

„Nutzt bei der Vorbereitung eines Nachfolge-Konzeptes unbedingt die Expertise einer Unternehmensberatung!“

Vierzig Prozent der Inhaber*innen kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) in Deutschland wollen in den nächsten 10 Jahren in Rente gehen. Doch viele von ihnen haben noch nicht mit der Nachfolgersuche begonnen. Thomas Banzhaf aber hat genau das schon vor vielen Jahren getan.

Herr Banzhaf: Seit wann stand für Sie fest, wer Ihr Nachfolger wird – und wie kam es dazu?

Thomas Banzhaf: Das ist 10 Jahre her. Im Rahmen der Techniker-Ausbildung bewarb sich ein interessanter junger Mann als Praktikant bei uns. Vorher hatte er

erfolgreich eine Ausbildung und Gesellenjahre im GaLaBau absolviert. Christian Weinert, damals Anfang 30, war strukturiert, zielstrebig und zuverlässig. Ich hatte da schnell ein richtig gutes Gefühl und habe sehr viel Potenzial in ihm gesehen. Und schließlich kam er auch aus Essen, und die Chemie stimmte.

Vom Praktikanten zum künftigen Geschäftsführer ist es dann aber sicher noch ein recht langer Weg gewesen. Wie ging es weiter?

Banzhaf: Am Ende eines Praktikums führe ich immer ein Abschlussgespräch: Da habe ich ihn dann gefragt, was er nach der

bestanden Prüfung vorhat. Seine Antwort: Dann mache ich mich im GaLaBau selbstständig.

Schon damals war klar: Ich werde keine Nachfolge aus der Familie haben, meine Tochter wollte einen anderen beruflichen Weg einschlagen. Deshalb habe ich ihn sehr direkt gefragt, ob er sich vorstellen könnte, meine Firma in 10 Jahren zu übernehmen. Anschließend haben wir uns für vier Wochen später verabredet. Und da stand er dann, ohne weitere Rückmeldung, pünktlich im Büro. Ich weiß noch, dass er sagte, mein Vorschlag würde ihn ehren und er könnte sich das sehr gut vorstellen.



Neue Arbeitszeitmodelle?
Für Thomas Banzhaf und Geschäftsführer Christian Weinert ist auch das ein wichtiges Zukunftsthema. „Das ist auch Employer Branding, also ein wichtiges Plus für meine starke Arbeitgeber-Marke,“ sagt Banzhaf. „Denn wenn der Fachkräfte-Nachwuchs darauf Wert legt, dann muss ich als Arbeitgeber verlässliche Zeiten anbieten, damit Familienleben, Sport, Regeneration möglich sind.“

Was war nötig, um diese geplante Partnerschaft „in trockene Tücher“ zu packen?

Banzhaf: Ich habe damals ein Seminar zur Unternehmensnachfolge bei meinem Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen e. V. (VGL NRW) belegt, das kam genau zur rechten Zeit. Da war auch ein Unternehmensberater dabei, dem ich unser Nachfolge-Konzept vorgelegt habe. Zwar hat er mir bestätigt, dass wir auf

dem richtigen Weg sind. Gleichzeitig hatte er aber auch wichtige Hinweise, mit deren Hilfe wir das Ganze optimieren konnten. Das war wirklich wertvoll!

Wir haben uns regelmäßig zu dritt zusammengesetzt. Jetzt sind wir fertig, alles ist betrieblich, steuerlich und notariell geregelt. Ich rate Kolleg*innen in einer ähnlichen Situation: Nutzt bei der Vorbereitung so eines Nachfolge-Konzeptes unbedingt die Expertise einer Unternehmensberatung!

Wie lange es dauert, eine Nachfolge zu regeln, hängt natürlich von vielen Faktoren ab. Aber man sollte nicht unterschätzen, dass es einen langen Atem braucht, um sowohl Mitarbeiter*innen als auch Kund*innen mitzunehmen. Schließlich ist ja das

Anzeige



Wohin mit dem Wasser? Verdunstung!

Das ZinCo Klimagründach speichert mit seiner speziell für diesen Aufbau entwickelten Pflanzengemeinschaft nicht nur möglichst viel Wasser, es führt dieses mit seiner maximierten Verdunstungsleistung dem natürlichen Wasserkreislauf zurück und kühlt dadurch seine urbane Umgebung auf natürliche Art.



zinco.de/systeme/klima-gruendach



Leben auf dem Dach

Neue Jobperspektive 2023: BGL-Präsident

Im September bewirbt sich Thomas Banzhaf um das Amt des BGL-Präsidenten. Ehrenamtlich engagiert er sich für den GaLa-Bau schon seit über 20 Jahren:



Bewirbt sich im September 2023 um den Vorsitz des BGL-Präsidiums: der Essener GaLaBau-Unternehmer und aktuelle BGL-Vizepräsident und Schatzmeister Thomas Banzhaf.

Von 2003 bis 2011 leitete er den größten NRW-Bezirksverband, verstärkte ab 2010 auch das NRW-Präsidium im Ressort Tarifausschuss. Seit Herbst 2017 ist er BGL-Vizepräsident und Schatzmeister.

Gleichzeitig ist Banzhaf stellvertretender Vorsitzender im Beirat einer Unteren Naturschutzbehörde, Mitglied im Beirat der IHK-Vollversammlung Essen und seit über 10 Jahren Vorsitzender des Fördervereins Bildungszentrum Gartenbau Essen. „Landschaftsgärtner*innen müssen in vielen Gremien und Institutionen vertreten sein, damit unsere Branche wahrgenommen wird“, so Banzhaf. „Dass ich mich so einbringen kann für unsere Branche und den Beruf, das macht mein Nachfolger möglich.“



Wo ist hier das Dach? Da wo es besonders schön bepflanzt und grün ist, mit privaten Gärten, gemeinschaftlicher Grün- und Spielfläche und unverstelltem Blick auf den Niederfeldsee. Unter dieser Grünfläche befindet sich die Tiefgarage zum Neubau – ihr Dach ist grüner Lebensraum, Rückzugsort, Spielplatz und Treffpunkt für die Menschen, die hier wohnen.

Ziel, dass die Mannschaft und die Auftraggeber*innen dem Betrieb treu bleiben, auch wenn die Geschäftsführung wechselt. Ich empfehle daher aus eigener Erfahrung: Wer seine Nachfolge zuverlässig und sicher regeln will, sollte schon 10 Jahre vor dem Wunschtermin mit den ersten Vorbereitungen starten.

Viele Ihrer Kolleg*innen und mehrere hunderttausend kleine und mittelständische Inhaber*innen in Deutschland möchten im aktuellen Jahrzehnt in Rente gehen, haben aber ihre Nachfolge noch nicht geregelt. Wer hat da was „verschlafen“?

Banzhaf: Wir müssen junge Menschen motivieren, Betriebe zu

übernehmen. Dafür müssen die Themen Nachfolge und Selbstständigkeit stärker in die Meister- und Techniker Ausbildung integriert werden. Wenn wir da heute fragen, wie viele der Absolvent*innen sich mal selbstständig machen wollen, dann sagen nur 10 Prozent „ja“ – viel zu wenig!

Im Rahmen der Fortbildung sollten – wie hier bei

Thomas Banzhaf: persönlich

Geboren am 11. Oktober 1961 in Essen-Altendorf, blieb er der Stadt privat und beruflich treu. Heute ist sein GaLaBau-Unternehmen in Essen-Borbeck ansässig, und dort wohnt er auch, in direkter Nachbarschaft zum Borbecker Schloss. Der leidenschaftliche Hobby-Taucher hat eine erwachsene Tochter.

„Eigentlich wollte ich mal Lehramt studieren und später Sport und Geschichte unterrichten“, erzählt Banzhaf. Zum Glück überbrückte er eine Wartezeit zum Wunschstudienplatz in einem GaLaBau-Betrieb und fand dort seine Berufung. Denn sein Ausbildungsbetrieb erwies sich als „Glücksgriff“: „Dort wurde ich gut gefördert, konnte bei spannenden Projekten mit großem Volumen mitarbeiten“, erinnert sich Banzhaf. Die körperliche Arbeit im Freien, die Gestaltung von Gärten und Landschaft mit Pflanzen und Maschinen – der Beruf faszinierte den sportlichen jungen Mann.

„GaLaBau ist Outdoorsport, oft Extremsport. Dabei verfügen wir mittlerweile über so viele Maschinen und technische Hilfsmittel, dass es viele der früher

belastenden Arbeiten heute nicht mehr gibt“, resümiert Banzhaf im Rückblick auf 30 Jahre GaLaBau. Und spricht sich im selben Atemzug für mehr Chancen für Frauen im GaLaBau aus.

Nach sechs Jahren in verschiedenen GaLaBau-Betrieben und dem Grünflächenamt in Oberhausen war sein Wunsch nach Selbstständigkeit so stark, dass der junge Landschaftsgärtner als „Externer“ in kürzester Zeit neben dem Beruf die Meisterschule absolvierte. Kaum hatte er seinen „Gärtnermeister, Schwerpunkt GaLaBau“ in der Tasche, meldete er seine Selbstständigkeit an. Was damals als Ein-Mann-Betrieb mit Schwerpunkt Privatgärten begann, ist zwischenzeitlich auf ein Unternehmen mit 30 Mitarbeiter*innen gewachsen.

1.000 grüne Dächer für Essen

Heute ist das Kerngeschäft von Banzhaf-Gartenbau öffentliches und gewerbliches Grün: „Wir haben uns spezialisiert auf GaLaBau-Leistungen für Senioren- und Pflegeheime, Krankenhäuser, den Wohnungsbau“, so Banzhaf. Aktuell ist ein



Steigen den Essener*innen gern mal aufs Dach – wenn es der Wohn- und Lebensqualität dient: Thomas Banzhaf und sein Nachfolger Christian Weinert machen sich in Essen für mehr professionell begrünte Dächer stark.

Schwerpunkt des Betriebs das Programm „1.000 grüne Dächer in Essen“ der Allbau AG. Die Wohnungsbau-Gesellschaft will mit einer großen Zahl professionell begrünter Dächer auf ihren Immobilien im Ruhrgebiet ein Zeichen setzen und beauftragte die Mannschaft der Banzhaf Gartenbau GmbH mit der Umsetzung. Das Projekt startete Mitte 2021 – im Juni 2023 waren bereits 500 Dächer begrünt.



Mehr Grün für sozialen Brennpunkt: Mit Berichten über Kriminalität und gewalttätige Auseinandersetzungen verschiedener Clans macht der Essener Norden immer wieder schlechte Schlagzeilen. Hier wird auch mit grün-blauer Stadtentwicklung wie dem Niederfeldsee und neuen, attraktiven grünen Wohnvierteln gegengesteuert.

Links

- www.banzhaf-gartenbau.de
- BGL-Nachfolgeseminar Unternehmensnachfolge richtig planen und umsetzen – 10. bis 13. Januar 2024: www.galabau.de/nachfolgeseminar
- 1.000 grüne Dächer für Essen: www.allbau.de/neuigkeiten/neuigkeiten-detail/baustein-gegen-den-klimawandel/

Anzeige

„Wir müssen junge Menschen motivieren, Betriebe zu übernehmen!“

uns in Essen – regelmäßig ERFA*-Start-up-Gruppen (Anmerkung der Redaktion: ERFA=Erfahrungsaustausch) entstehen mit einem zusätzlichen Angebot für junge Menschen, die sich selbstständig machen möchten: mit Wissen zu rechtlichen und steuerlichen Fragen, zum Businessplan, zu Finanzierung, Verhandlung mit Banken und BWL von Marketing bis Personalmanagement. Im Rahmen solcher Start-up-Gruppen sollten GaLaBau-Verbände eingebunden sein. Das lohnt sich für beide Seiten: Schließlich sind künftige Jungunternehmer*innen die Neu-Mitglieder von morgen.

In NRW ist das Thema „Start-up“ heute festes Wahlpflichtfach. Da können gründungsaffine Schüler*innen eine Nachfolge-Börse aufbauen, wo Unternehmen dann ihren Betrieb vorstellen und Nachfolge-Interessierte kennenlernen können.

Generell ist das Thema Unternehmensnachfolge in Deutschland deutlich überbürokratisiert, voller Hindernisse und sehr komplex. Darüber würde ich gern mal mit unserem Bundeswirtschaftsminister sprechen, zum Beispiel über eine „Taskforce Unternehmensnachfolge/-gründung“.

/kabl

MAXIMALE MULTITALENTE: DIE MINIBAGGER VON TAKEUCHI

GaLaBau ist vielfältig: Entdecken Sie jetzt das breite Sortiment unserer verlässlichen Alleskönner von 1 bis 6 t und überzeugen Sie sich von der einzigartigen Produktivität und dem Komfort.

Wenn es um Minibagger geht, lässt Takeuchi einfach keine Wünsche offen. Mehr unter: www.takeuchi.de

TAKEUCHI®



Minibagger



Kompaktbagger



Kettenbagger



Mobilbagger



Hüllkreisbagger



Hybridbagger



Kettendumper



Ladaraupen

„Jetzt geh ich ins Management!“: betriebliche Nachfolge per Matching

Drei Fragen an Prof. Dr. Heiko Meinen

Eine Studie der DIW ECON (das Consulting-Unternehmen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung) zur Nachfolge im Baugewerbe zeigt: Rund 47 Prozent aller Inhaber*innen wollen sich bis 2030 zurückziehen. Jeder zweite Betrieb sucht eine passende Nachfolge. Doch wie findet man die? Ein Pilotprojekt der Hochschule Osnabrück bietet dazu einen vielversprechenden Ansatz.

Herr Prof. Meinen, Sie leiten an Ihrer Hochschule das Projekt „Jetzt geh ich ins Management!“, das der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) unterstützt. Dabei geht es um ein Matchingverfahren, also eine Art Passungsverfahren, zum Thema Unternehmensnachfolge. Wie funktioniert das?

Prof. Heiko Meinen: Zunächst haben wir Studierende über die Karriereoption Unternehmensnachfolge informiert. Und wir haben Unternehmen über unser Projekt in Kenntnis gesetzt, die auf Nachfolgesuche sind. Für Interessierte auf beiden Seiten legen wir Profile an und suchen anschließend nach Übereinstimmungen. Alles handverlesen und absolut vertraulich. Dann werden anonymisierte Profile ausgetauscht, die sich die Beteiligten in Ruhe ansehen können. Natürlich muss auch die „Chemie“ stimmen. Deshalb legen wir großen Wert auf die praktische Zusammenarbeit mit dem Betrieb. Fachlich sind unsere Absolventinnen und Absolventen sehr gut



Prof. Dr.-Ing. Heiko Meinen

- Hochschule Osnabrück, Fakultät A&L, Lehr- und Forschungsbereich Betriebswirtschaft im Bauwesen
- langjährige Geschäftsführertätigkeit in der Bau- und Immobilienwirtschaft
- über 15 Jahre Beratungserfahrung
- Autor zahlreicher Veröffentlichungen im Bau und Immobilienbereich

aufgestellt, auch in puncto betriebswirtschaftliches Wissen. Zudem vermitteln wir weitere Anlaufstellen, die z.B. Know-how für die Unternehmensführung und Beratung anbieten können.

Wie könnten GaLaBau-Betriebe auf der Suche



Das Modellprojekt ist ein Zusatzangebot zu den Studiengängen Baubetriebswirtschaft und Landschaftsbau der Hochschule Osnabrück.

nach einer Nachfolgelösung von diesem Programm profitieren?

Meinen: Das Thema ist meist emotional besetzt. Wer über Jahrzehnte einen Betrieb aufgebaut hat, gibt diesen nicht einfach in fremde Hände ab. Bei manchen schwingt die Angst mit, die Konkurrenz könnte vorzeitig von der Nachfolgersuche erfahren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abwerben. Dann würde der Wert des Unternehmens sinken. Einige glauben, junge Menschen würden die Verantwortung einer Inhaberposition scheuen. Doch wir haben genug Studierende, die zu diesem Schritt bereit wären. Der Vorteil unseres Programms ist neben dem Matchingverfahren, dass Studierende früh an ein Unternehmen gebunden werden und in die Aufgabe hineinwachsen können. Wir begleiten die Studierenden und den Prozess aus einer Lotsenrolle heraus.

Welche Erfahrung haben Sie bislang mit dem Programm gemacht?

Meinen: Das Modellprojekt ist eine Art Versuchslabor und deckt den Umkreis von Osnabrück ab.



Das Programm „Jetzt geh ich ins Management!“ ist auch eine Karriereoption.

Alle Fotos: Hochschule Osnabrück

„Jetzt geh ich ins Management!“ – Studieren und Unternehmensnachfolger*in werden

Das Programm „Jetzt geh ich ins Management!“ will potenzielle Nachfolge-Kandidat*innen und Unternehmen zusammenzubringen und eine erfolgreiche Übergabe begleiten. Das Pilotprojekt ist ein Zusatzangebot zu den Studiengängen Baubetriebswirtschaft und Landschaftsbau der Hochschule Osnabrück. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie vom Baugewerbe-Verband Niedersachsen und dem Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) gefördert.

Viele unserer Studierenden kommen aus der Region und suchen bevorzugt Unternehmen in der Nähe. Allerdings nehmen auch überregional angesiedelte Betriebe am Programm teil. Bislang hat sich das Projekt positiv entwickelt. Das Interesse der Studierenden ist geweckt. Leider kommen die Unternehmen bei diesem Thema schwer aus der Reserve! Dabei scheint es im GaLaBau noch leichter zu sein als im Baugewerbe. Wir hoffen, dass mehr Betriebe

die Chance erkennen, sich für ihre Suche nach einer Nachfolgelösung an eine Hochschule zu wenden. Nach Projektende im Februar 2024 wird es einen Abschlussbericht geben. Wenn die Bilanz insgesamt positiv ausfällt, könnte das Konzept auch für andere Hochschulen interessant sein.

www.hs-osnabrueck.de

Autorin: Conny Frühauf

Anzeige

Strauss Workwear jetzt mieten.

Ab sofort erhalten Sie ausgewählte Strauss Kollektionen im komfortablen DBL Mietservice. Ausstatten, holen, waschen, reparieren, bringen – alles inklusive. Fragen Sie gleich Ihr individuelles Angebot an: dbl.de/strauss-mieten



STRAUSS

dbl service
Miettextilien





Stefania Gasperini eröffnet die Jahreshauptversammlung.



Foto: Groß/EAC Jos Schenk referierte über das Baummanagement in Antwerpen. Foto: Dries Luyten, Belgien

Branchentreff und Kongress mit 130 Baumpfleger*innen

Die Jahreshauptversammlung des Europäischen Baumpflegerates (European Arboricultural Council – EAC) fand auf Einladung des belgischen Verbandes Bomen Beter Beheren (BBB) im Juni in Antwerpen statt.

Jahreshauptversammlung des Europäischen Baumpflegerates (EAC) in Antwerpen

EAC-Präsidentin Stefania Gasperini aus Italien begrüßte im öffentlichen Teil im altherwürdigen Rathaus von Antwerpen 130 Baumpfleger*innen aus ganz Europa sowie aus Hongkong und den Vereinigten Staaten zur Preisverleihung des European City of the Trees (ECOT) Award 2023 (s. Bericht auf Seite 18) und zum Kongressteil mit sechs Vorträgen.

Jos Schenk: Nachhaltiges Baummanagement in Antwerpen

Jos Schenk, Stadt Antwerpen, stellte in seinem Vortrag konkrete Beispiele vor, die u. a. die Grundlage für den Gewinn des ECOT-Award bildeten. Große Bäume spielen eine weitaus bedeutendere Rolle für ein gesundes Stadtklima. Deshalb legt die Stadt Antwerpen auch einen starken Fokus auf Pflege und Erhalt vieler großer Bäume. Darüber hinaus sieht der Baumplan der Stadt vor, dass jeder Baum zwei Nummern bekommt: eine für die Projektionsfläche der Krone und eine für die Größe und Beschaffenheit des Wurzelraums. Beim bereits

existierenden Baumbestand ist in der Regel die Fläche der Krone wichtig, wohingegen bei Neupflanzungen der vorhandene Platz und vor allem der bereitzustellende Wurzelraum eine ausschlaggebende Rolle spielen. Der Baumart selbst kommt dabei keine besondere Bedeutung zu. Stirbt beispielsweise ein großer Baum, wird dem neu zu pflanzenden Baum eine Fläche zur Verfügung gestellt, die der Kronenfläche des toten Baumes entspricht.

Francis Hallé über das Geheimnis der Bäume

Mit großer Freude begrüßte Stefania Gasperini den international bekannten französischen Botaniker Francis Hallé. Er hat viele Jahre damit verbracht, die tropischen Regenwälder zu studieren und die Geheimnisse des Zusammenwirkens von Pflanzen und Tieren zu entschlüsseln. In seinem Vortrag ging Hallé auf den Lebenskreislauf von Bäumen ein und stellte den Baum nicht als ein großes Individuum vor, sondern als Kolonie vieler kleiner Individuen, die aufeinander wachsen.

Felipe Garcia Fons: Basis der Baumstatik

Felipe Garcia Fons aus Belgien ging in seinem Vortrag auf die neuen Standards der SAG Baumstatik ein. Die Sachverständigen-Arbeitsgemeinschaft Baumstatik ist ein international tätiger Verein, dessen Mitglieder über eine reichhaltige Erfahrung auf dem Gebiet der Baumstatik, basierend auf statisch integrierten, verletzungs-freien Zugversuchen verfügen. Standards zu fünf wichtigen Themen werden von einer internationalen Arbeitsgruppe entwickelt. Die Normen gelten speziell für Baumzugversuche (statische Belastung) und betreffen die Kompetenz der/des Sachverständigen, die Datenerfassung, die Windlastanalyse, die Auswertung und die Berichterstattung – und werden bald öffentlich zugänglich sein.

Bregt Roobroeck: Drohnen in der Baumpflegerie

Wie sieht die Zukunft der Baumpflegerie aus? Was kann man mit Hilfe von Drohnen kontrollieren? Diesen Fragen ging

Bregt Roobroeck von der VIVES Hochschule für angewandte Wissenschaften in Kortrijk in seinem Vortrag nach. Dabei sah er in einer Drohne keine Konkurrenz, sondern ein nützliches Hilfsmittel in der Baumpflege. Durch die Ausstattung von Drohnen mit hochauflösenden Kameras und Sensoren können Fachleute detaillierte Bilder und Daten über Bäume erhalten: über ihre Größe, Form, Dichte und Belaubung. Dadurch lassen sich potenzielle Probleme wie Krankheiten, Schädlingsbefall oder strukturelle Mängel erkennen, die vom Boden aus oder sogar durch Klettern nicht sichtbar sind. So werden Schadmerkmale in großer Höhe leichter und ökonomischer erkennbar. Außerdem hilft die künstliche Intelligenz dabei, den Vitalitätszustand von Bäumen besser zu beurteilen.



Bregt Roobroeck zum Drohneneinsatz in der Baumpflege. Foto: Groß/EAC

Frans von de Ven: Jeder kann eine Führungsrolle übernehmen

Unternehmerische Fähigkeiten stellte Frans von de Ven in seinem

Vortrag „Jeder kann eine Führungsrolle übernehmen“ in den Mittelpunkt. Er befasste sich mit der grundlegenden Frage: „Wie kann man das Beste in sich selbst und in anderen hervorbringen?“ Dabei ging von de Ven von der Voraussetzung aus, dass Führungskompetenz mit einem besseren Verständnis für uns selbst beginnt. Damit regte er zum Nachdenken an und formulierte die Entscheidungen und Handlungen, die zu besseren Arbeitsbeziehungen, besseren Ergebnissen und mehr Zufriedenheit bei der Arbeit führen werden.

Jennifer Gerndt: Neues von der ISA

Die enge Verbundenheit zum EAC brachte eine Vertreterin der International Society of Arboriculture (ISA) aus Atlanta, USA, zum Ausdruck. In ihrem Grußwort betonte sie das heute sehr gute Miteinander beider Baumpflegerverbände, das vor allem bei der Internationalen ISA-Konferenz in Malmö/Schweden im September 2022 erlebbar wurde. Hier war der EAC zum ersten Mal mit einem eigenen Stand vertreten. In 2024 begeht die ISA ihr 100-jähriges Bestehen in Albuquerque/New Mexico.

Gasperini als EAC-Präsidentin bestätigt

Im geschlossenen Teil der EAC-Jahreshauptversammlung stand die interne Gremienarbeit

im Fokus. Hier wurde Stefania Gasperini aus Italien für ein weiteres Jahr in ihrem Amt als Präsidentin bestätigt. Wolfgang Groß, Deutschland, wurde für zwei weitere Jahre als Geschäftsführer bestellt, die übrigen Vorstandsmitglieder bleiben im Amt. Als Rechnungsprüfer*in wurden Jochum Bax aus Spanien und Laura Mazule aus Lettland gewählt.

34 Mitglieder aus 26 Ländern

Ebenfalls einstimmig wurden zwei neue Mitglieder in den EAC aufgenommen: die Hungarian Arborist Association aus Ungarn und mit Arboricultural Association Romania ein zweiter Verband aus Rumänien. Damit zählt der EAC nun 34 aktive Mitgliedsverbände aus 26 europäischen Ländern – ein neuer Rekord!

Es folgten Berichte aus den Arbeitsgruppen Zertifizierungs- und Qualitätsmanagement, Fragendatenbank, European City of the Trees Award (ECOT), Medienarbeit und European Tree Worker (ETW-)Handbuch sowie Informationen über die Mitarbeit in zahlreichen Erasmusprojekten und über die Aktivitäten der Mitgliedsverbände.

Exkursion durch Antwerpen

Baumpfleger*innen brauchen auch Bäume zum Anschauen und Anfassen – diese Möglichkeit bot sich bei der Exkursion durch Antwerpens Innenstadt. Unter der



Der EAC konnte zwei weitere Mitglieder im Verband aufnehmen!

Foto: Dries Luyten, Belgien

Anzeige

HKL

Mieten
Kaufen
Service

Bau die Welt besser!

MACH MEHR DRAUS!

Bereit für das nächste GaLaBau-Projekt?

Ob für das Anlegen, den Umbau oder die Pflege von Grünflächen – bei HKL finden Sie die perfekte Kauf- oder Miet-Lösung für Ihr GaLaBau-Projekt. Große Auswahl an Marken, Beratung und Top-Service inklusive.

hkl24.com | 0800-44 555 44



Fachkundige Exkursion zum Baummanagement der Stadt Antwerpen.

Foto: Groß/EAC

fachkundigen Leitung von Christian Ysenbaardt und Jos Schenking es zu Plätzen, auf denen „Bäume der Zukunft“ wachsen oder mit Hilfe von speziellen Baukonstruktionen herangezogen werden. In Abhängigkeit von der Standortstruktur und dem erwarteten Endvolumen des Baumes wird eine der folgenden Bauweisen gewählt:

- Aggregatgefüge (Granulat) – nur für kleine Bäume unter gepflasterten Flächen,
- Sandwich-Kistenkonstruktion – auf einem Wachstumsmedium (entweder Sand oder angereichertem Oberboden)
- und Baumbunker (aus Beton oder Kunststoff) mit Spezialsubstrat.

Das mit Hilfe solcher Konstruktionen eingesammelte Wasser wird stets zu den Baumwurzeln

geführt. Neu gepflanzte Bäume werden zwei Jahre lang nach der Pflanzung bewässert, am häufigsten im zweiten Jahr. Um die Bäume leichter zu finden, werden sie nicht nur auf einer Karte markiert; sie erhalten auch ein reflektierendes Etikett. Letzteres ist nachts besonders nützlich, wenn ein Großteil der Bewässerung durchgeführt wird. Für jede Pflanzperiode findet eine eigene Farbe Verwendung, so dass einfach zu erkennen ist, ob sich die Bäume in der ersten oder zweiten Wachstumsperiode befinden.

2024 nach Zadar, Kroatien

Die Jahreshauptversammlung in Antwerpen schloss mit der herzlichen Einladung, im nächsten Jahr im Juni nach Zadar zu kommen, wo die beiden kroatischen Mitgliedsverbände die europäischen

Baumpfleger*innen begrüßen werden.

Europäischer Baumpflegerat

Der European Arboricultural Council e. V. (EAC) (deutsch: Europäischer Baumpflegerat) mit Sitz im Haus der Landschaft in Bad Honnef ist ein Forum, in dem sich Delegierte europäischer Baumpfleger-Organisationen zusammengeschlossen haben. Sie verfolgen das Ziel, den Qualitätsstandard zu erhöhen und den Beruf durch Förderung von Forschung und Ausbildung weiterzuentwickeln, um eine erfolgreiche Baumpfleger- und Verbesserung der Arbeitsmethoden zu gewährleisten. Neu: Der EAC ist jetzt auch bei www.youtube.com/@EAC-trees

Antwerpen ist die Europäische Stadt der Bäume 2023

Die zweitgrößte Stadt Belgiens hat sich um den „Europäischen Stadtbaumpreis“ (European City of the Trees (ECOT) Award) des EAC beworben – und gewonnen! Antwerpen ist in der urbanen Baumpfleger sehr aktiv und hat in den letzten Jahrzehnten ein umfangreiches Baummanagement ins Leben gerufen.

European Arboricultural Council (EAC) zeichnet belgische Metropole aus

Elis van Doesburg, Vizebürgermeisterin von Antwerpen, nahm den Europäischen Stadtbaumpreis ECOT am 16. Juni 2023 aus den Händen von EAC-Präsidentin Stefania Gasperini entgegen, die damit die Stadt Meran vertritt, Gewinnerin von 2022. Merans Vizebürgermeisterin Katharina Johanna Zeller übermittelte in einer Videobotschaft herzliche Glückwünsche und betonte die Bedeutung eines

hochqualifizierten Baummanagements in beiden Städten.

ECOT-Preisverleihung im historischen Rathaus

Das im 16. Jahrhundert im einzigartigen Stil der italienischen Renaissance erbaute Rathaus von Antwerpen bot den perfekten Ort für die Preisverleihung. Mehr als 130 Baumliebhaber*innen, EAC-Mitglieder und geladene Gäste aus Antwerpen und der näheren

Umgebung nahmen teil. Die neue Europäische Stadt der Bäume Antwerpen ist nun im ECOT-Holzbuch verewigt – gemeinsam mit allen Preisträger*innen seit 2007.

ECOT-Jury besucht Antwerpen

Eine der treibenden Kräfte hinter den Kulissen war Ben Bergen, der frühere Präsident des belgischen Baumpflegerverbandes Bomen Beter Beheren (BBB). Die ECOT-Jury unter Leitung von Jan

Anzeige

Rollrasen AUS BAYERN

- ! Spitzenqualität
- ! Über 300 Rasenvariationen erhältlich
- ! Lieferung innerhalb von 48 Stunden
- ! Mit flexiblem Verlegeservice
- ! Auch als Wildkräuterrasen



Schwab
ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH
Am Anger 7
85309 Pörrnbach
Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de



EAC-Präsidentin Stefania Gasperini (re.) überreichte Els van Doesburg, Vizebürgermeisterin von Antwerpen, die ECOT-Urkunde und das Holzbuch, in dem alle Europäischen Stadtbaum-Preisträger verewigt sind. Alle Fotos: Dries Luyten, Belgien



Über 130 Gäste nahmen an der feierlichen Übergabe des ECOT-Award im „Wandelzaal“ des historischen Antwerpener Rathauses teil.

Goevert/Deutschland hatte im Januar 2023 die Stadt Antwerpen besucht und bewertet. Trotz des grauen Wetters fiel der Jury dabei die Stadt voller Bäume positiv auf, besonders die erfolgreich abgeschlossene Transformation von einer industriellen Hafenstadt zu einem nachhaltigen, grünen, lebenswerten Stadtraum. Jos Schenk, Antwerpens Baumexperte, erläuterte Details zur Baumplanung, -pflanzung und -pflege und führte die Jury durch die Stadt.

der Bäume. „Wenn man den Bäumen ober- und unterirdisch genügend Raum bietet, dann wachsen sie zu ‚Zukunftsbäumen‘ heran, die bis zu 120 Jahre alt werden können“, so Schenk.

„Zukunftsbäume“ pflanzen – und erhalten

Antwerpens Hauptaugenmerk liegt also auf Erhalt seiner Altbäume; gleichzeitig wird auch die Pflanzung neuer Bäume unter Berücksichtigung des Standortes vorangetrieben. Denn die Stadt profitiert von deren Ökosystemleistungen, wobei die eines Altbaumes um ein Mehrfaches höher sind als die eines jungen Baumes. Inzwischen stehen in Antwerpen über 500 der sogenannten „Zukunftsbäume“!

Unterirdische, künstliche Wurzelräume

Unsichtbar für die meisten Bürger*innen, gestaltet die Stadt Antwerpen mit Hilfe von Technik optimierte, künstliche Wurzelräume als unterirdische Infrastruktur für Bäume und Grünflächen auf intensiv genutzten Plätzen. Das Wasser, das durch Versickerungsgräben unter den Straßen und Plätzen aufgefangen wird, steht dort anschließend für das Wurzelwerk der Straßenbäume zur Verfügung. Mit Hilfe eines Monitorings wird der Erfolg der Maßnahmen regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Für die nachhaltige Planung und Pflege des

Baumbestandes ist in Antwerpen ein Netzwerk von Expert*innen aus den Bereichen Straßenbau, Bodenkunde, Geologie, Klimatologie und Baumpflege im Einsatz. All diese Bemühungen spiegeln sich im gesunden Erscheinungsbild vieler Stadtbäume und ihrer vergrößerten Kronenfläche wider.

Anzeige



Von 2007/Valencia bis 2023/Antwerpen: Alle ECOT-Gewinner*innen sind im Holzbuch eingraviert, das sie jeweils ein Jahr lang behalten dürfen.

Besonders beeindruckt zeigten sich die Jurymitglieder von Antwerpens zweitem „Baumplan“. Darin wird eine neue Richtlinie für die nachhaltige Bewirtschaftung von Bäumen im öffentlichen Raum etabliert: Die Stadt kümmert sich nicht mehr nur um den oberirdischen Raum für Bäume, sondern widmet dem unterirdischen Wurzelraum dieselbe Aufmerksamkeit. Denn hier entscheiden sich Zustand und endgültige Größe

SO SCHÖN
KANN
ÖKO SEIN.

Ressourcen schonen mit 6 cm Dicke

Unsere Pflastersteine in nur 6 cm Dicke minimieren durch ihr 25 % geringeres Gewicht, gegenüber 8 cm dickem Pflaster, CO₂-Emissionen beim Transport und sparen wertvolle Rohstoffe und Energie. Entdecken Sie unser Pflaster Keno im Format 40 x 20 x 6 cm und drei Farben unter kann.de/keno



Straßen als Freiraum für Menschen: Diese Straße in der südfranzösischen Stadt Bordeaux lädt ein zum entspannten Radfahren, zum Schlendern und zum Sitzen im Schatten der Bäume.

Foto: Jan Dieterle



Nachhaltige Freiraumgestaltung braucht Wissen aus dem GaLaBau

Jan Dieterle ist Professor für nachhaltige Freiraum- und Stadtgestaltung an der Frankfurt University of Applied Sciences. Im Interview spricht er darüber, was Freiraumgestaltung heute leisten sollte, warum soziale Gerechtigkeit für ihn dabei ganz oben steht und wie das Wissen aus dem GaLaBau die Kommunen unterstützen kann.

Herr Dieterle, was bedeutet nachhaltige Freiraumgestaltung für Sie?

Dieterle: Bei der nachhaltigen Freiraumgestaltung geht es darum, bei der Gestaltung von Räumen in der Stadt ökologische und vor allem auch soziale Aspekte mit zu denken.

Welche Aspekte sind das konkret?

Dieterle: Artenvielfalt, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind wichtige Themen: Dazu gehören beispielsweise die intelligente Nutzung von Regenwasser oder der Schutz vor Hitze in den Städten. Doch es geht

immer auch darum, Menschen Aktivitätsangebote zu machen. Deshalb sollten wir Räume so gestalten, dass die Menschen selbst entscheiden können, wie sie diese nutzen. Dass sie Fantasie entwickeln und sich den Raum auf vielfältige Weise aneignen. Nehmen wir eine Bank als Beispiel: Darauf lässt es sich meistens nur sitzen. Ich würde Aufenthaltsangebote jedoch gern weiter fassen und multifunktionaler denken: Sie sollten so gestaltet sein, dass die Menschen sie zum Sitzen, zum Liegen oder auch als Bühne nutzen können.

Gemeint sind also Plätze mit Bäumen, Brunnen, kreativen Stadtmöbeln?

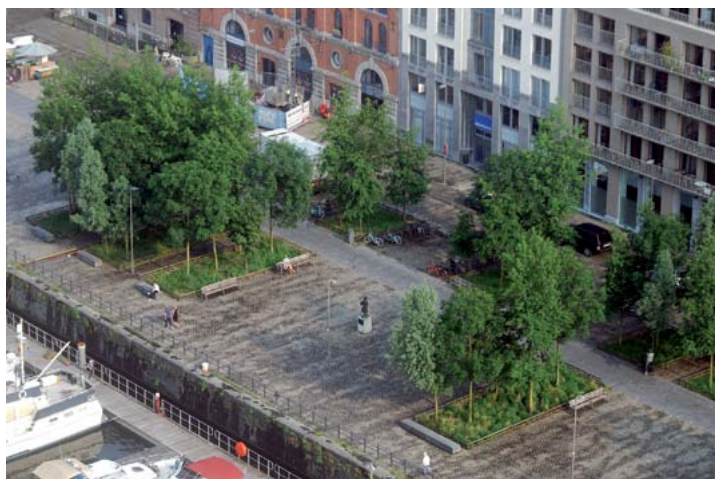
Dieterle: Mir geht es nicht nur klassisch um Plätze oder Parks: Auch das Thema Straßenraum ist ganz wichtig. Das darf die Landschaftsarchitektur nicht ausschließlich der Verkehrsplanung überlassen, die das oftmals

Jan Dieterle: Kurzprofil

Jan Dieterle, Jahrgang 1967, ist seit Oktober 2022 Professor für nachhaltige Freiraum- und Stadtgestaltung an der Frankfurt University of Applied Sciences. Zuvor war er unter anderem Professor für Landschaftsarchitektur an der Hochschule Geisenheim und kommissarischer Leiter des Instituts für Landschaftsplanung und Ökologie an der Universität Stuttgart.



Nach dem Studium der Landschaftsarchitektur arbeitete er in einem Landschaftsarchitekturbüro. Zwischen 2013 und 2017 leitete er die Grün- und Freiraumplanung im Stadtplanungsamt Wiesbaden. Dieterles Professur ist interdisziplinär: Er lehrt unter anderem in den Studiengängen Stadtplanung, Architektur und Infrastrukturplanung.



Räume in der Stadt – wie hier im belgischen Antwerpen – sollten so gestaltet sein, dass alle Menschen sich dort gern aufhalten: beispielsweise mit Bäumen, die im Sommer Schatten spenden. Und mit Elementen, die Menschen dazu anregen, den Raum für sich zu nutzen: zum Entspannen, zum Arbeiten oder zum Reden mit anderen Menschen.

Fotos: Jan Dieterle

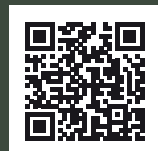
rein funktional angeht. Tagtäglich wird ganz viel Stadtraum umgebaut: Straßen werden für den Verkehr optimiert, sei es für den Rad- oder Autoverkehr. Jedoch spielt das Thema Freiraum für Menschen leider oft eine

untergeordnete Rolle. Deshalb wäre es dringend nötig, auch bei Planungen für den Verkehrsraum interdisziplinär zusammenzuarbeiten: mit Verkehrsplaner*innen, Stadtplaner*innen, Landschaftsarchitekt*innen.

Sie befassen sich auch mit landschaftsorientiertem Städtebau. Was verstehen Sie darunter?

Dieterle: Jede Stadt hat ihre Geschichte aus der Landschaft heraus: topografisch und von der

Anzeige



Modellserie **Campus:**
Flexibel und modular.
Machen Sie doch,
was Sie wollen!



Campus
Hochsitz

Bewährte Qualität aus der Eifel.



Campus Kids

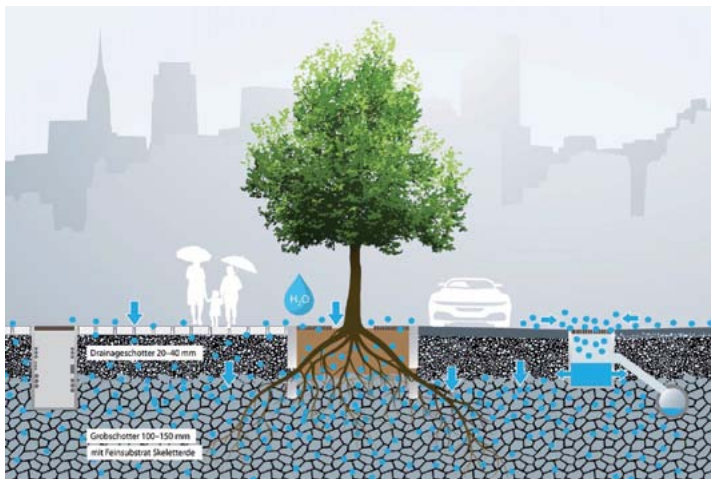


Campus Adapterbank



Vulkanring 7, D-54568 Gerolstein
Telefon +49 (0) 65 91 - 16 400
info@freiraumausstattung.de

freiraumausstattung.de



Grundprinzip des Stockholmer Baumpflanz-Systems: Die Bäume können einen sehr großen Raum unterhalb der Straße durchwurzeln. Grafik: Sonnenerde GmbH



Stadtbäume vor dem Kanzleramt in Berlin

Foto: Katrin Block

Nutzung her gesehen, von der Kulturlandschaft bis hin zu den Baumaterialien. Es geht darum, den Städtebau wieder lokal und regional zu verorten, von der Bauform über Material und Stoffkreisläufe bis hin zur Struktur und Kultur der Stadt.

Die Kulturlandschaft einbeziehen, mit dem arbeiten, was da ist – das klingt nach: auf Tradition und bewährte Techniken zurückgreifen.

Dieterle: Wir sollten uns öfter mal darauf besinnen, dass wir nicht immer eine hoch technologische Lösung brauchen. Und damit sind wir beim Garten- und Landschaftsbau: Dort verfügen wir bereits über viele einfache Techniken, die sich bewährt haben und im Städtebau und bei der Freiraumgestaltung angewendet werden könnten, beispielsweise für Baumgruben.

Also wäre es wichtig, dieses Wissen verstärkt in andere Disziplinen zu tragen, beispielsweise in den Tiefbau, wo die Regelwerke oft starr sind. Gerade im Straßenbau werden zum Teil hohe Standards gefahren, obwohl es meiner Meinung nach oft viel einfachere Lösungen gäbe. Das Wissen aus dem GaLaBau ist handfest und praktikabel. Stärker darauf zurückzugreifen, würde zudem Kosten sparen.

„Wir haben im GaLaBau bereits viele einfache Techniken, die gut funktionieren und die im Städtebau und bei der Freiraumgestaltung angewendet werden könnten.“

In welchen Bereichen würde das Wissen aus dem GaLaBau Kommunen helfen, Kosten zu sparen?

Dieterle: Zum Beispiel beim Thema Stadtbäume. Die leisten enorm viel für uns, und damit sie das können, müssen sie standortangepasst und vor allem mit einem entsprechend großen Wurzelraum gepflanzt werden. Da könnten die Expertinnen und Experten noch wesentlich mehr Wissen einbringen und so zu funktionierenden Stadträumen beitragen.

Das bezeichne ich gern als Low-Tech- und Low-Cost-Lösungen: Kommunen wollen ja kein großes Bewässerungssystem installieren müssen. Da helfen oft das richtige Substrat, die passende Baum-Auswahl und eine deutliche Vergrößerung des Wurzelraums, damit es den Bäumen auch in trockenen Sommern gut geht. Und damit sie unsere Städte kühlen. Für die Kommunen hieße das, dass sie viel mehr experimentieren und auch mal ein Scheitern in Kauf nehmen müssten. Doch sie hätten ja nichts zu verlieren, denn so, wie die Situation in vielen Kommunen zurzeit ist, vertrocknen die Bäume im Sommer schließlich.

Womit könnten Kommunen denn konkret experimentieren?

Dieterle: Da gibt es beispielsweise das Stockholmer System: Seit 2004 experimentiert die

Stockholmer Stadtverwaltung nun mit Pflanzgruben und entwickelt die Bauweisen weiter. Spezialistinnen und Spezialisten der Stadt hatten überlegt: Wie lässt sich der Wurzelraum für Bäume in der Stadt vergrößern?



Stadtbäume vor dem Cube in Berlin

Foto: Katrin Block

Bei uns in Deutschland kommen die Straßenbäume meistens in eng begrenzte Baumgruben. Das Stockholmer System sieht hingegen vor, dass auch Fahrbahnen auf einem Substrat aufgebaut werden können, in das die Bäume hineinwachsen. Das Substrat besteht vorwiegend aus großen Steinen, die Hohlräume werden mit einem speziellen Feinsubstrat aufgefüllt. Da ist Pflanzkohle enthalten, als Nährstoff- und Wasserspeicher. Mittlerweile probieren auch deutsche Städte das System aus.



Alle Kinder toben gern

Spielplätze sollten nicht nur für die Kleinsten gestaltet werden. Auch größere Kinder und Teenager suchen Plätze, um sich abzureagieren oder einfach gemeinsam zu chillen.

Wenig Bewegung, viel sitzen: So lässt sich heute der Schulalltag für die meisten Kinder kurz beschreiben. Und selbst wenn der Ganztagesunterricht am Ende noch etwas Zeit zum Spielen lassen würde, gibt es häufig nur Spielplätze für die Kleinsten. Doch auch die Schüler der Sekundarstufe wollen sich manchmal austoben. Das ist mit den neuen Angeboten möglich. Spielplätze sehen sich überall zum Verwechseln ähnlich: ein Sandkasten mit Holzumrandung, eine Wippe aus Holz oder Metall, vielleicht noch eine Rutschbahn – ebenfalls aus Holz oder Metall – sowie ein pflegeleichtes Klettergerüst. Um den Spielplatz stehen Bänke für das betreuende Elternteil. Damit ist die Zielgruppe im Prinzip schon festgelegt: Kleinkinder bis zum Grundschulalter. Die größeren suchen sich etwas anderes. Doch oftmals beschränkt sich das Angebot für die größeren auf Fußballtore oder Basketballkörbe. Manchmal wird auch noch eine Halfpipe angeboten. Wer ohne Ball und Board unterwegs ist, geht meist leer aus. Das muss aber nicht sein. Beispielsweise bietet die Firma Spogg aus ABlar-Berghausen Alternativen sowohl für größere Kinder als auch für Behinderte. Dabei handelt es sich etwa um wetterfeste und pflegeleichte Trampoline mit Fallschutzplatten sowie Zugangsmöglichkeiten für Rollstuhlfahrer. Die Trampoline fördern nicht nur das miteinander Toben, sondern obendrein wird spielerisch Motorik und Gleichgewichtssinn geschult – Fähigkeiten, die wegen des langen Schulalltags häufig verkümmern. Doch das Angebot an Spielplatzgeräten geht

darüber deutlich hinaus: Geräte mit Dreh-Wipp-Mechanik, Karussells, Schaukeln, Netzbaum und andere Klettergeräte wie „Traumfänger“ (erst klettern, nun träumen) sowie „Hamsterrad“, „Kometenschweif“ und anderes mehr. Die einen möchten sich grenzenlos austoben, die anderen in Gesellschaft chatten und chillen. Für sie alle ist was dabei. Dass diese Geräte überall gut ankommen, zeigen auch Bilder aus aller Welt, etwa aus Japan, Neuseeland oder aus dem Irak. Selbstverständlich sind alle Geräte aus diesem „Hally-Gally-Repertoire“ des Herstellers für jeden kommunalen Einsatz – also auf Schulhöfen, Außenanlagen der Kitas sowie öffentlichen Spielplätzen – geeignet, da sie aus hochwertigen, langlebigen Materialien bestehen und strengen Sicherheitskriterien bei Herstellung und Aufbau unterliegen. Gerade in der heutigen Zeit mit ihrer Bewegungsarmut durch Lockdowns, Handy & Co. ist es erfreulich zu sehen, wie Kinder und Jugendliche solche Spielangebote freudig annehmen. Auch die Lehrer werden es danken, wenn durch die Bewegung in den Pausen anschließend die Konzentration wieder höher ist.

Hally-Gally®

Weitere Informationen:

SPOGG Sport Güter GmbH

Telefon 06443 811262

spogg@hally-gally-spielplatzgeraete.de

www.hally-gally-spielplatzgeraete.de



Baumallee in Bad Honnef

Foto: Katrin Block

„Das sollten Kommunen viel öfter machen: testen, experimentieren – und zwar gemeinsam mit den Menschen aus der Praxis.“

Das sollten Kommunen viel öfter machen: testen, experimentieren – und zwar gemeinsam mit den Menschen aus der Praxis. Dafür müssen sie nicht gleich eine ganze Straße ausschreiben. Es reichen auch erst einmal ein, zwei Baumgruben. Das Denken müsste sich verändern: von „Top down“ zu einem Miteinander für konkrete ortsspezifische Lösungen.

Das heißt?

Dieterle: Von: Die Kommune plant, schreibt aus, lässt bauen – hin zu: Verschiedene lokale Akteurinnen und Akteure, unter anderem aus dem GaLaBau, überlegen in einem schrittweisen Prozess, wie eine Kommune so etwas wie das Stockholmer System ausprobieren könnte, um daraus zu lernen und besser zu werden.

Welches ist für Sie das wichtigste Zukunftsthema für die nachhaltige Freiraum- und Stadtgestaltung?

Dieterle: Für mich steht soziale Gerechtigkeit erst einmal über allem. Darunter fällt dann auch der Aspekt Klimawandelanpassung. In Deutschland geht es oft um technische Lösungen. Atmende Räume in Häusern,

kühle Plätze in der Stadt, das ist alles sehr wichtig. Gleichzeitig ist Anpassung an den Klimawandel aber auch ein menschliches Thema. Beispielsweise sterben Menschen ja oft nicht an der Hitze an sich, sondern daran, dass sie zu wenig trinken. Über Verhaltensänderungen ließe sich sehr viel erreichen. Deshalb müssen wir die Menschen informieren, sie mitnehmen bei der Anpassung an Extremwetter. Und wir müssen eben wirklich allen Menschen passende Freiräume in der Stadt bieten, Räume, in denen sie sich sicher und wohl fühlen.

Welche Rolle kann der GaLaBau dabei übernehmen?

Dieterle: Für den GaLaBau sehe ich hier vor allem eine beratende und unterstützende Funktion. Und die nehmen die Expert*innen ja auch bereits wahr: Sie beraten die zuständigen Fachleute in den Kommunen. Und sie unterstützen die Menschen dabei, sich Stadtraum anzueignen: Nämlich indem sie Flächen bei der Umsetzung der kommunalen Planung mit ihrem Wissen und ihren Ideen so gestalten, dass man sich dort gern aufhält.

 **Autorin: Kirsten Lange**



Die Referenten des Baumforums (v.li.): Albrecht Bühler, Jochen Knappe, Anasthasia Wagner, Sabine Kurtz (MLR), Dr. Matthias Pallasch.
Alle Fotos: VGL BW



Albrecht Bühler stellte in seinem Vortrag eine Kombi-Einheit zur Bewässerung von Altbäumen vor.

Baummanagement: Möglichkeiten nachhaltiger Ressourcenschonung

Aktuelle Trends, funktionsfähige Bauweisen von Baumstandorten innerhalb eines funktionierenden Regenwassermanagements sowie der Stellenwert von Baumsubstraten und Zuschlagstoffen waren die Inhalte des 5. Baumforums im Schwetzingen Schloss. Knapp 70 Teilnehmer*innen aus dem kommunalen Bereich, aus Baumpflegebetrieben sowie Schüler*innen beider baden-württembergischen Fachschulen für den Fachagrarwirt Baumpflege nahmen teil. Veranstaltet wurde das Baumforum vom Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V. (VGL) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR).

Baden-Württemberg

Ein niederschlagsreiches Frühjahr mit wasser- gesättigten Böden und die darauffolgende wochenlange Trockenheit führt auch in diesem Jahr vor Augen, wie sinnvoll ein funktionsfähiges Regenwassermanagement mit all seinen Möglichkeiten im urbanen Raum ist. Staatssekretärin Sabine Kurtz (MLR) zeigte in ihrem Grußwort auf, wie wichtig die innerstädtische Beschattung und die Baumpflege im urbanen Bereich, aber auch in den historischen Gärten und Parks im Land ist. Dies kann nur mit einer fundierten Aus- und Weiterbildung und dem damit verbundenen Fachwissen geleistet werden. Hier setzt sie auf das berufsständische Engagement der Landschaftsgärtner*innen und Baupfleger*innen. Dies sei, so Albrecht Bühler, Vorstand Ausbildung im VGL, eine Aufgabenstellung für die gesamte grüne Branche, inklusive der Verantwortlichen für das Grün in Städten und Gemeinden. Bühler moderierte die Veranstaltung und war von der Teilnahme vieler angehender Fachagrarwirt*innen Baumpflege sehr angetan – zeige dies doch, wie ernst diese schon jetzt das Thema Fortbildung nehmen.

Zuschlagstoffe und ihre Bedeutung

Anasthasia Wagner und Jochen Knappe, Firma Knapkon aus Frickenhausen, erläuterten in ihrem Vortrag, was Zuschlagstoffe, die sowohl biologisch, chemisch oder mineralisch sein können, in Baumsubstraten für das Wassermanagement leisten. Häufige Fehler liegen schon in der Planung von Baumstandorten und in der Pflanzung. „Mit entsprechenden Baumsubstraten kann der Anwuchserfolg und die Entwicklung von Bäumen gefördert und sogar noch ein aktiver Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks geleistet werden“, so Anasthasia Wagner. Zuschlagstoffe wie Kompost, Dünger oder Gesteinsmehle in Baumsubstraten dienen zum einen als Wasserspeicher und zum anderen der Bodenlockerung und Bodenverbesserung. Hochwertige Bodensubstrate regen zudem das Wurzelwachstum an. Ein gesunder Baum ist resistenter gegenüber Schädlingen. „Wasser, welches durch den Wurzelraum fließt, wird gereinigt“, ergänzt Wagner. Laut Knappe sind für ein gesundes Baumwachstum nicht nur die Strukturen des Bodens, sondern auch die Mikroorganismen und Kleinstlebewesen entscheidend. Eine



Die Kombi-Einheit bringt sowohl Wasser als auch Nährstoffe in den Boden und wird mit einem Erdbohrer installiert.

fachgerechte Bodenaufbereitung fördert die Entwicklung des Bodenlebens.

Ein gesunder Baum speichert viel mehr CO₂ als ein kränklicher. Dies sollte besonders im städtischen Bereich Beachtung finden. Denn CO₂ wird nicht nur im Baum gespeichert und abgebaut, sondern kann mit entsprechenden Zuschlagstoffen auch im Boden erfolgreich eingelagert werden.

Funktionsfähiges Regenwassermanagement

Dr. Mathias Pallasch, Ingenieur für urbanes Regenwassermanagement der Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH aus Hoppegarten, erläuterte, wie ein funktionstüchtiges Regenwassermanagement in der Stadt aussieht, in der verschiedene Flächen miteinander konkurrieren. Wichtig ist laut Pallasch, dass bereits bei der Planung darauf geachtet wird, dass Flächen überlagert und positiv für den Standort Baum geplant und gebaut werden. Baumstandorte müssen frühzeitig in der Planungsphase berücksichtigt und durchdacht werden. Die größte Herausforderung ist dabei der hohe Flächenbedarf des Straßenbegleitgrüns im Verhältnis zum Flächenangebot insgesamt. Straße, Gehweg und Begleitgrün müssen miteinander vereinbar sein.

Mindestens 2,30 Meter werden als eigener Korridor im Straßenbereich für Baumstandorte benötigt. Bei Straßenplanungen muss bereits bei der Flächenaufteilung systematisch der Bedarf des Straßenbegleitgrüns analysiert und beachtet werden. Ein ebenso wichtiger Planungsansatz ist, das Umfeld des Straßenraums zu analysieren und in die Planung mit einzubeziehen. Häufig wird nicht darauf geachtet, in welchem Bereich die Leitungen für Wasser, Abwasser, Strom und Gas verlaufen. Eine Möglichkeit wäre, hier schon frühzeitig eine Kooperation zwischen „Grün“ (Grünplanung) und „Blau“ (Wasserwirtschaft) anzustreben. „Zu einer gut geplanten Entwässerung gehört eben auch eine funktionsfähige Bewässerung, denn Wassermangel ist ein ausschlaggebender Stressor für Straßenbäume“, erläuterte Pallasch.

Anhand eines Beispiels in Berlin zeigte er, wie eine Straße nach der Sanierung mit Bäumen aussehen

kann und welche baulichen Änderungen notwendig waren, um hier das innerstädtische Klima erheblich zu verbessern. Sein Schlussfazit lautete: Nicht jeder Baum mit Regenwasser ist automatisch eine „Baumrigole“, denn mittlerweile sind viele Varianten möglich. Die entscheidende Frage für ihn ist nicht mehr ob, sondern nur noch wie das Regenwassermanagement umgesetzt wird.

Bewässerungssystem von Altbäumen

Albrecht Bühler stellte in seinem Vortrag eine Kombi-Einheit zur Bewässerung von Altbäumen vor. Das von seinem Mitarbeiter Joachim Eckert entwickelte System kann nachträglich und ohne Beschädigung des Wurzelraums eingebaut werden. Es bringt sowohl Wasser als auch Nährstoffe in den Boden und wird mittels eines Erdbohrers installiert.

Ulrich Pfefferer, Pfefferer Baumkultur aus Müllheim, beschrieb im Interview mit Bühler die Schwierigkeiten der Kommunen bei der Bewässerung von Baumstandorten. „Bei der Vergabe von Bewässerungsaufträgen an private Dienstleister tun sich die Städte und Gemeinden extrem schwer, da Bewässerung von Bäumen sehr zeitaufwändig und somit kostenintensiv ist“, lauten Pfefferers Erfahrungen. Somit wird die richtige Auswahl trockenheitsresistenter Baumarten noch viel wichtiger. Mittlerweile treten durch die langanhaltenden Trockenperioden der letzten Jahre nicht nur Schäden an bekannten Baumarten, sondern auch an den Schwarzkiefern der Oberrheinebene auf. Die Folgen insgesamt sind mehr Totholz in den Baumbeständen, welches aufgrund der Verkehrssicherungspflicht zuverlässig zu beseitigen ist.

Die anschließenden Fachführungen durch den Schlosspark mit seinem uralten Baumbestand übernahmen Gartenkonservator Prof. Dr. Hartmut Troll und Parkleiter Gerhard Raab. Der Schwerpunkt lag dabei auf Sanierungen und Umgestaltungen, in welche sowohl der historische Planungsansatz als auch die Änderungen im Lauf der Jahrhunderte in anstehende Neugestaltungen mit einbezogen werden.

Paul Saum im Gespräch mit Bundesminister Cem Özdemir

Auf Einladung von Nese Erikli (MdL, DIE GRÜNEN) nutzte Paul Saum, Vizepräsident des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL), die Gelegenheit, mit Bundesminister Cem Özdemir MdB ins Gespräch zu kommen.

Baden-Württemberg

Bei einem Abendspaziergang auf der wunderschönen Insel Mainau streifte man berufspolitische Themen, welche die grüne Branche aktuell beschäftigen. Es ging um die Novellierung der Ausbildungsverordnung aber auch um die wichtigen grünen Dienstleistungen, die dazu beitragen, die Folgen des Klimawandels abzumildern.

Zum Abschluss warb Paul Saum für wichtige Investitionen in den Bereich Bildung und lud den Bundesminister zu einem Besuch an das neue Bildungszentrum der DEULA in Kirchheim/Teck ein. Hier besteht dringender Investitionsbedarf, damit die



BGL-Vizepräsident Paul Saum traf sich mit Bundesminister Cem Özdemir MdB und der Landtagsabgeordneten Nese Erikli MdL auf der Insel Mainau.
Foto: VGL BaWü

„Kaderschmiede“ der grünen Berufe zeitgemäße Fort- und

Weiterbildungsmaßnahmen durchführen kann.

Nachruf: Karl Walker

Am 25. Juni 2023 verstarb der Unternehmer und Gründer des Sindelfinger Garten- und Landschaftsbau-Unternehmens Karl Walker GmbH, nur einen Tag nach seinem 83. Geburtstag. „Karl Walker hat für das Familienunternehmen und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelebt. Darüber hinaus hat er sich als Pionier im Garten- und Landschaftsbau sein ganzes Arbeitsleben lang landes- und bundesweit ehrenamtlich für den gärtnerischen Berufsstand eingesetzt“, heißt es im Nachruf seiner Firma, die mittlerweile seine Söhne Andreas und Christoph führen.

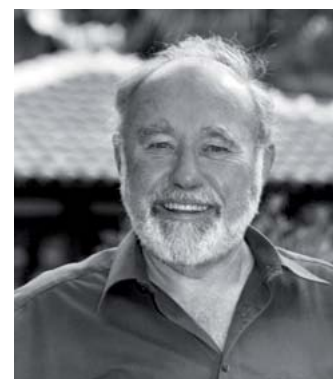
Im Jahr 2003 erhielt Karl Walker „für seine herausragenden Verdienste und Leistungen um das Allgemeinwohl“ das Bundesverdienstkreuz am Bande des Bundespräsidenten verliehen

(damals: Johannes Rau). Die Auszeichnung würdigte das „berufliche und ehrenamtliche Engagement von Karl Walker“, so Sindelfingens Oberbürgermeister Bernd Vöhringer bei der Verleihung.

Karl Walker war vielseitig ehrenamtlich engagiert: So setzte er sich nicht nur in den Verbänden des Garten- und Landschaftsbaus in Deutschland ein, sondern war auch von 1989 bis 1994 Stadt- und Ortschaftsrat in Sindelfingen und Maichingen und in Vereinen aktiv. Im Anschluss an seine Lehre, die Gesellenzeit in der Schweiz sowie den Abschluss der Meisterschule machte sich Karl Walker 1964 in Sindelfingen mit einem eigenen Betrieb selbstständig. Auch als Unternehmer blieb die Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsstand und seine

Aus- und Weiterbildung eine Herzensangelegenheit. So war Karl Walker

- von 1977 bis 1987 Vorstandsmitglied des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V.,
- Mitglied im BGL-Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit von 1984 bis 1987,
- von 1993 bis 1999 im BGL-Präsidium, ab 1997 bis 1999 als BGL-Vizepräsident,
- Vorsitzender des BGL-Ausschusses Gartenschauen von 1994 bis 2005,
- von 1999 bis 2001 Vorsitzender des BGL-Ausschusses Aus- und Weiterbildung
- sowie von 1997 bis 2009 Mitglied im Verwaltungsrat des Ausbildungsförderwerks Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa).



Karl Walker † Foto: VGL BaWü

In den Jahren 1999 bis 2007 coachte er die Teams der deutschen Landschaftsgärtner-Azubis bei der Berufsweltmeisterschaft „World Skills“ erfolgreich an die Weltspitze. Der BGL verlieh ihm 2010 die Goldene Ehrennadel.

Der BGL und der VGL Baden-Württemberg werden Karl Walker ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.



47 Ausbilder*innen aus dem gesamten Bundesgebiet trafen sich zum Austausch in Heidelberg.

Foto: VGL BW

Bundesweites Treffen der Ausbilder*innen

Um sicherzustellen, dass der Bildungsstand in allen überbetrieblichen Ausbildungsstätten (ÜA) auf einem hohen Niveau bleibt, haben sich regelmäßige Treffen und der fachliche Austausch der Ausbilder*innen bewährt. Einmal im Jahr findet eine bundesweite Weiterbildungsveranstaltung statt. In diesem Jahr versammelten sich 47 Teilnehmer*innen vom 15. bis 17. Mai zur Weiterbildungsveranstaltung an der ÜA in Heidelberg.

Der erste Tag begann mit einer Vorstellung der ÜA Heidelberg durch Leiterin Andrea Kolb. Beim Rundgang über das Gelände erläuterten die jeweiligen Fachleute die aktuellen Versuche im GaLaBau, Zierpflanzen- und Gemüsebau.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung war die Digitalisierung, das während des gesamten Treffens präsent war. Am Abend rundete Bernd Hoffstedde von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Heidelberg (LVG) den Seminartag mit einem Vortrag über den „Einsatz digitaler Medien in der Ausbildung“ ab.

Am Dienstag standen Exkursionen auf dem Programm. Zunächst wurde Heidelberg von seiner „schönsten grünen Seite“ präsentiert, gefolgt von einem Besuch der Bundesgartenschau in Mannheim. Dort wurden unter anderem

die Lehrgänge der ÜA auf dem Gelände vorgestellt.

Albrecht Bühler, Vorstand Ausbildung und Fachkräftesicherung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Baden-Württemberg e. V., referierte über das Thema „Erfolgreich Ausbilden mit Plan“. Abschließend hielt Christian Müller von der Müller Lebensraum Garten GmbH in Bammental einen spannenden Vortrag mit dem Titel „Wie uns das Internet und künstliche Intelligenz in Zukunft den Umgang mit der Pflanze erleichtern werden“. Er stellte den von seiner Firma in Zusammenarbeit mit einem IT-Unternehmen entwickelten Sensor FLORJA vor, der den Wasserbedarf von Stadtbäumen misst und mit Wetterdaten abgleicht, um die Bäume gezielt zu bewässern.



Impressum

| **Herausgeber:** Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | **Verantwortlich:** Dr. Guido Glania | **Redaktion:** Katrin Block (BGL) | **Verlag:** GaLaBau-Service GmbH | **Anschrift für Herausgeber, Verlag und Redaktion:** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 02224 77070, Fax 770777, E-Mail bgl@galabau.de, www.galabau.de | **Anzeigen:** signum[kom – Agentur für Kommunikation, Lessingstr. 25, 50825 Köln, www.landschaft-bauen-und-gestalten.de | **Anzeigenleitung:** Jörg Hengster, Telefon 0221 9255512, j.hengster@signum-kom.de | **Anzeigenberatung:** Anja Schweden, Telefon 0221 9255512, a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Telefon 0221 9255515, a.billig@signum-kom.de | **Druck:** Strube Druck & Medien GmbH, Stimmerswiesen 3, 34587 Felsberg.

Seit 1. Oktober 2022 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 43. Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. ISSN 14327953

Anzeige



KÜPPER
BLUMENZWIEBELN

Küpper Blumenzwiebeln
& Saaten GmbH
Hessenring 22
D-37269 Eschwege
Tel. (05651) 8005-0
Fax (05651) 8005-55
www.kuepper-bulbs.de





Rasensamen
Blumenzwiebeln
Blumenwiesen

Zuversichtlicher Blick in die Zukunft

Beim traditionellen Sommerfest des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e. V. (FGL HH) kamen am 30. Juni 150 Verbandsmitglieder und geladene Gäste im Hamburger Haus des Landschaftsbaus (HHL) zusammen.

Hamburg

Im Zuge der angeregten Gespräche wurde eines deutlich: Während die diesjährige deutschlandweite Frühjahrs-umfrage des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) eher verhalten ausgefallen war, zeichnen die landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe in der Hansestadt Hamburg und ihrer Metropolregion ein etwas anderes Stimmungsbild. Hier blickt man größtenteils positiv ins kommende Jahr, ist dankbar für eine vergleichsweise stabile Auftragslage – vor allem im gewerblichen und städtischen Bereich – und entwickelt bei Bedarf Strategien, um das eigene Unternehmen in krisengeprägten Zeiten zukunftsfähig zu machen.



Kevin-Christopher Fölmer, geschäftsführender Gesellschafter der BFW Garten- und Landschaftsbau GmbH, beurteilt die öffentliche Auftragslage in Hamburg als nach wie vor sehr gut.

Alle Fotos: FGL HH/Kottich

„Ähnlich wie in anderen Metropolen sieht die Auftragslage in Hamburg alles in allem noch sehr gut aus. In den Bezirken gibt es viel zu tun und entsprechend zahlreich sind die öffentlichen Ausschreibungen, an denen wir uns regelmäßig beteiligen“, sagte Kevin-Christopher Fölmer,



Sebastian Hildebrandt, Geschäftsführer der Klaus Hildebrandt AG, und Belinda Böttle, Geschäftsführerin des Unternehmens Die Böttle Gärtner, sind sich einig: Zukunftsfähig sind vor allem diejenigen Fachbetriebe, die für Auftraggeber*innen interessante Nischen bedienen und über ein umfassendes Spezialwissen verfügen.

geschäftsführender Gesellschafter der BFW Garten- und Landschaftsbau GmbH beim Sommerfest im Austausch mit Verbandskolleg*innen. Der rot-grüne Senat in Hamburg, resümierte der Unternehmer, investiere umfassend in Maßnahmen, die den Folgen des Klimawandels entgegenwirkten und die Lebensqualität in der Stadt langfristig steigerten. Grüne Naherholungsbereiche im öffentlichen Raum, aber auch Dach- und Fassadenbegrünung spielten hierbei eine entscheidende Rolle und brächten Aufträge für die in Hamburg ansässigen GaLaBau-Fachbetriebe. „Auch der Bedarf an neuem Wohnraum ist in der wachsenden Stadt Hamburg ungebrochen hoch, was meiner Ansicht nach in den kommenden Jahren viel Potenzial mit sich bringt. Unser Fokus liegt auf der Gestaltung von Außenanlagen in den neuen Wohnquartieren und den hier entstehenden Schulen und Kitas“, sagte Fölmer und erläuterte, was das Unternehmen BFW dafür tut, langfristig

wettbewerbsfähig zu bleiben: „Wir konzentrieren uns darauf, unsere Mitarbeiter*innen fit für die Arbeits- und Leistungsbereiche der Zukunft zu machen. Zum Beispiel im Bereich Dach- und Fassadenbegrünung, der immer wichtiger wird, wenn wir im dicht besiedelten städtischen Raum Ausgleichsflächen für die versiegelten Flächen schaffen müssen. Im Umgang mit dem Klimawandel gewinnen diese grünen Oasen zunehmend an Bedeutung. Deshalb versuchen wir, hier immer auf dem neuesten Stand zu sein.“

„Leuchtturmprojekte ernähren keine Branche!“

Was die öffentliche Auftragslage in Hamburg angeht, teilt Sebastian Hildebrandt, Geschäftsführer der Klaus Hildebrandt AG, weitestgehend die Einschätzung von Kevin-Christopher Fölmer. Mit mehr als 90 Mitarbeiter*innen zeichnet sein Unternehmen für viele Hamburger Leuchtturmprojekte verantwortlich. Zum Beispiel für die Begrünung des alten Hochbunkers in Hamburg St. Pauli

oder die grüne Gestaltung eines Lärmschutzdeckels über der A7. „Derartige Prestigeprojekte mit einem siebenstelligen Investitionsvolumen wird es in Städten wie Hamburg immer geben. Sie ernähren aber keine Branche, da sie nur für wenige Betriebe leistbar sind“, argumentierte Sebastian Hildebrandt. Zahlreiche städtebauliche Projekte in der Elbmetropole seien bereits vor vielen Jahren angestoßen worden und liefen nun, wenn auch teilweise etwas stockend, nach wie vor weiter. „Wir stellen allerdings fest, dass gerade bei neuen öffentlichen Bauvorhaben der Baubeginn gern immer weiter nach hinten verschoben wird. Hier ist man auch in Hamburg etwas zurückhaltender geworden“, berichtet der Kopf der Klaus Hildebrandt AG aus eigener Erfahrung. Das größte Problem für kleine und mittelgroße GaLaBau-Fachbetriebe sieht er in der ausufernden Bürokratie. „Die Vorgaben und Anforderungen, die ein Betrieb erfüllen muss, bevor er überhaupt mit der Arbeit beginnen kann, sind inzwischen so enorm, dass kleinere Betriebe dies kaum noch stemmen können. Bestehen können hier vor allem diejenigen, die sich spezialisieren und für Auftraggeber*innen interessante Nischen bedienen“, so Hildebrandts Prognose.

„Unser Spezialwissen macht uns zukunftsfähig!“

Wie wertvoll ein umfassendes Fachwissen in gefragten Leistungsbereichen ist, zeigt der junge Hamburger Betrieb Die Böttle Gärtner, der 2021 aus der Fusion des Unternehmens Wolfgang Böttle Garten- und Landschaftsbau und der landschaftsgärtnerischen

Abteilung des Unternehmens Hydro Böttle hervorgegangen ist. „Hydro Böttle ist auf die Begrünung von Innenräumen spezialisiert und hat viele Kunden in Hamburger Wirtschaftsstandorten wie der City Nord oder der Hafencity. Die Böttle Gärtner gestalten Außenanlagen von Unternehmen und pflegen und gestalten Privatgärten, vor allem im grünen Hamburger Westen. Dank der Fusion beider Familienunternehmen können wir Synergien nutzen, unser Know-how bündeln und so unseren Neu- und Bestandskunden im Innen- und Außenbereich eine vollumfängliche Beratung und Betreuung bieten. Das macht uns



Kim Oliver Koppermann, Geschäftsführer des Fachbetriebes Koppermann Garten- und Landschaftsbau, ist überzeugt: In Krisenzeiten müssen Unternehmer*innen flexibel und bereit sein, sich neu zu orientieren.

zukunftsfähig und sichert uns langfristige Aufträge“, sagte Belinda Böttle, Geschäftsführerin der Böttle Gärtner.

„In Krisenzeiten müssen Unternehmer*innen flexibel sein!“

Von einer weiterhin guten Auftragsituation berichtete auch Kim Oliver Koppermann, Geschäftsführer des im Landkreis

Harburg und somit in der Hamburger Metropolregion ansässigen Fachbetriebes Koppermann Garten- und Landschaftsbau. „Wir waren bis zur Krise hauptsächlich im Privatkundensegment tätig und haben hier im vergangenen Jahr deutliche Auftragseinbußen verzeichnet. Dies hat uns dazu veranlasst, auf den öffentlichen Bereich umzuschwenken, in dem die wirtschaftliche Lage nach wie vor stabil ist“, beschrieb er seine aktuelle Unternehmensstrategie. Unter anderem gestaltet die Firma Koppermann als Subunternehmerin eines großen Baukonzerns die Außenanlagen von vier Sporthallen im niedersächsischen Lüneburg. „Natürlich gibt es in unserer Region auch nach wie vor Neubaugebiete, in denen Privatkund*innen ihre bereits begonnenen Bauvorhaben fortsetzen. Neue Bauprojekte planen aktuell aber eher diejenigen, die nicht so sehr aufs Geld schauen müssen. In solchen Zeiten muss man als Unternehmer*in flexibel und bereit sein, sich neu zu orientieren. Dies tun wir und können deshalb trotz der Einbrüche im privaten Sektor zuversichtlich sein, dass unsere Auftragslage mindestens bis ins zweite Halbjahr 2024 hinein zufriedenstellend bleiben wird“, so Koppermanns Fazit.

Alle Gäste waren sich in einem Punkt einig: Im Gegensatz zu vielen ländlichen Regionen könnten die Voraussetzungen in der Hansestadt Hamburg kaum besser sein. „Wir können uns freuen, dass wir hier arbeiten und Hamburg weiterhin als grüne Metropole mitgestalten dürfen“, brachte es Ludger Plaßmann, Vorsitzender des FGL HH, auf den Punkt.

Anzeige

OLDENBURGER QUALITÄT
Landesverband Weser-Ems
BdB

OLDENBURGER VIELFALT
21.-25. AUGUST 2023

Weitere Informationen und alle Aussteller finden Sie unter www.meineoldenburger.de.

Von links: Oliver Hoch, Bildungsstiftung GaLaBau, Kirsten Plathof, Stiftung Kleine Plätze, Luise Blank, Naturgartenplanerin, Henry Ollendorf, Bezirksamt-Mitte, Bezirksstadträtin Dr. Almut Neumann, Stiftung Kleine Plätze, Eberhardt Brockmann, Ute Stumm, Gartentesterin. Foto: BA Berlin-Mitte



Gold für Wildpflanzenbeet am Monbijouplatz

Ein Novum: Ein Wildpflanzen-Schmuckbeet an zentraler und prominenter Stelle in Berlin-Mitte. Das Projekt „Tausende Gärten – Tausende Arten“ hat die öffentliche Grünfläche jetzt mit „Gold“ als herausragenden Naturgarten ausgezeichnet.

Berlin-Brandenburg

Am Monbijouplatz unweit des Hackeschen Marktes blühen zu Füßen des Chamisso-Denkmal's Wiesen-Flockenblume, Kartäuser-Nelke, Sternmiere und viele andere heimische Wildpflanzen. Das Grünflächenamt in Berlin Mitte hat das Beet 2021 anlegen lassen. Durch das Beet wurde die Fläche ökologisch aufgewertet und Nahrungs- und Lebensraum für eine Vielzahl von Insekten geschaffen und ein wichtiger Beitrag zu mehr Biodiversität im Stadtgrün geleistet. Jetzt wurde die Wildstauden-Rabatte durch das im Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderte Projekt „Tausende Gärten – Tausende Arten“ mit „Gold“ ausgezeichnet.

Die Idee zu der Umgestaltung des Beetes stammt von der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. (DGG). Bezirksbürgermeisterin Stefanie Remlinger freut sich: „Wir gehen neue Wege bei der Gestaltung öffentlichen Grüns. Heimische Wildpflanzen eignen sich hervorragend für öffentliche Grünflächen. Sie sind attraktiv und vor allen Dingen sind sie ein Gewinn für die Biodiversität.“

Dr. Almut Neumann, Stadträtin für Umwelt und Grünflächen des Bezirksamts Berlin-Mitte, hat am 26. Juni 2023 die Urkunde und Plakette entgegen genommen. Sie sagt: „Wildblumen sind wichtig für die biologische Vielfalt in der Stadt. Sie können auch einen zentralen Platz in der Großstadt in eine Oase für Menschen, Vögel und Insekten verwandeln. Die Auszeichnung für das Beet am Monbijouplatz ist ein

Ansporn für uns als Bezirk, künftig noch mehr auf heimische Pflanzen bei der Gestaltung von Grünflächen zu setzen. Sie ist auch eine tolle Anerkennung für die Azubis unseres Straßen- und Grünflächenamtes. Ihnen gilt mein großer Dank. Ihr habt einen tollen Ort in Mitte geschaffen.“

„Dieses Beet zu Füßen von Naturforscher Adalbert Chamisso hat Modellcharakter und wird hoffentlich andere Berliner Bezirke und Kommunen in ganz Deutschland dazu inspirieren, Schmuckbeete mit heimischen Wildpflanzen zu gestalten“, sagt DGG-Präsident Prof. Dr. Klaus Neumann.

Mit der gemeinsamen Aktion möchten das Bezirksamt Mitte, die DGG, der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (BGL) sowie die gemeinnützige Bildungsstiftung des Fachverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL) nachhaltige Bepflanzungen fördern und heimische Wildpflanzen bekannt machen. Öffentliches Grün mit heimischen Wildpflanzen leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Biodiversität. Wildpflanzen im Siedlungsraum sind ein Gewinn für die heimische Vogel- und Insektenwelt.

Ute Stumm und Alexander Mentis, die die öffentliche Grünfläche begutachtet haben, haben die planerische Gestaltung, die Vielfalt heimischer Wildpflanzen und die Umsetzung überzeugt. „Ein toller Gewinn für mehr Artenreichtum auf öffentlichen Grünflächen“, findet Ute Stumm, die auch im

Naturgartenverein Berlin-Brandenburg aktiv ist. Sie wünscht sich viele weitere solcher Beete.

Neue Wege gehen die Partner der Gemeinschaftsaktion auch bei der Pflege. Die Bildungsstiftung GaLaBau finanziert in den Jahren 2022 und 2023 jeweils sechs eintägige Pflegelehrgänge für angehende Landschaftsgärtner*innen, die so heimische Wildpflanzen und ihre Ansprüche kennenlernen. Das Beet wurde im Dezember 2021 angelegt. Für Struktur und Übersicht der 350 Quadratmeter großen

Fläche sorgen kreisförmige Beete. Sie symbolisieren unterschiedliche Lebensräume – von der voll besonnten Wiesenmischung bis zur Gehölzrandbepflanzung im Halbschatten.

Es wird in Kürze eine weitere Preisverleihung an den BGL und die Bildungsstiftung geben.

www.tausende-gaerten.de



Rund 200 Gäste konnten die grünen Verbände auf dem Marienberg in Brandenburg an der Havel zum Sommerfest begrüßen. Fotos: Thomas Uhlemann



Bernd Prieß (li.) führte interessierte Gäste über das historische Gelände des Marienberges – im Hintergrund die Friedenswarte.

Sommerfest auf dem Marienberg

Nach acht Jahren Pause luden die grünen Verbände der Region Berlin-Brandenburg am 22. Juni wieder nach Brandenburg an der Havel ein – direkt auf den Marienberg. Das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau 2015 bot den perfekten Ort für das traditionelle Sommerfest der Landschaftsarchitekt*innen und Landschaftsgärtner*innen der Region.

Rund 200 Gäste folgten der Einladung des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e. V. (FGL BB), des Bundes deutscher Landschaftsarchitekt:innen Berlin-Brandenburg (bdla BB) und des Landesverbandes Berlin/Brandenburg der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e. V. (DGGL).

Zu Beginn der Veranstaltung führten Bernd Prieß von der Fachgruppe Umwelt der Stadt Brandenburg an der Havel sowie Thomas Hurt von der H&K

Gartendesign GmbH über das historisch geprägte Gelände des Marienberges. Ein Highlight des fachlichen Rundgangs war der Besuch der Friedenswarte.

Für ein entspanntes Abendprogramm war anschließend ebenfalls gesorgt: Unmittelbar nach Besichtigung des fast 50-jährigen Turms mit seinen 180 Stufen begrüßten die Vorsitzenden der Verbände die Gäste, bevor sie das Wort an Anke Wünnecke, Referatsleiterin Freiraumplanung und Stadtgrün der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt im Land Berlin, übergaben.

Anzeige

DAS RASENGITTER
Schwabengitter®

- Hochelastisches Recyclingmaterial
- Extrem leicht und schnell zu verlegen
- Integrierte Dehnfugen längs und quer
- 10 Jahre Garantie auf Materialbruch
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden
- In zwei verschiedenen Ausführungen

schwab
ROLLRASEN

Schwab Rollrasen GmbH
Am Anger 7
85309 Pörrnbach
Tel. +49 (0) 84 46/928 78-0
www.schwab-rollrasen.de



Präsidententreffen auf der Mitgliederversammlung des VGL Bayern in Nürnberg, v.l.: Tobias Meyer, Mitglied im Zentralvorstand des JardinSuisse, Christoph Hofmann, Präsident der Fachgruppe Garten- und Landschaftsbau des JardinSuisse, Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, Pia Präger und Paul Saum, beide Vizepräsidenten des BGL.

Alle Fotos: Astrid Schmidhuber/VGL Bayern



Von links: Prof. Rudolf Walter Klingshirn, Verbandsdirektor des VGL Bayern, Marcus König, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, und Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, auf der Mitgliederversammlung der bayerischen Landschaftsgärtner*innen im Messezentrum Nürnberg.

Mitgliederversammlung in Nürnberg

Am 22. Juni 2023 fand die Mitgliederversammlung des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) im Messezentrum Nürnberg statt. Das Geschäftsjahr 2022 bescherte der Branche ein Umsatzwachstum auf knapp 1,4 Milliarden Euro im Freistaat – trotz der angespannten gesamtwirtschaftlichen Situation. Dagegen zeichnen die Ausbildungszahlen ein ambivalentes Bild. Im Vorfeld der bayerischen Landtagswahlen forciert der Verband die Gespräche mit der Politik. Außerdem stellte Oberbürgermeister Marcus König den Stand der Vorbereitungen für die Landesgartenschau 2030 in der Frankenmetropole vor.

Bayern

Der bayerische Garten- und Landschaftsbau blickt zuversichtlich in die Zukunft. Denn neben den aktuellen Krisen, gilt es weitaus langfristige Herausforderungen zu bewältigen: den Klimawandel und damit eng verbunden den Erhalt der Artenvielfalt. Dies birgt auch große Chancen für die Branche. Mit dem „Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“ der Bundesregierung und der Städtebauförderung von Bund und Freistaat fließen umfassende Mittel in die bayerische Stadt- und Kommunalentwicklung. Notwendig ist eine zügige Umgestaltung der Städte und Gemeinden mit mehr grün-blauer Infrastruktur. „Ich hoffe, dass die Politik ihren ambitionierten Ankündigungen nun auch wirksame Maßnahmen folgen lässt. Jetzt liegt der Ball bei den Städten und Gemeinden, die Angebote zu nutzen und umzusetzen“, betonte Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern.

Umsatz wächst auf knapp 1,4 Milliarden Euro

In seinem Bericht zur Lage wies der Verbandspräsident ebenfalls auf die positive Entwicklung des bayerischen GaLaBaus im vergangenen Geschäftsjahr hin. So stieg der Jahresumsatz von 1,345 Milliarden Euro in 2021 auf das Rekordniveau von 1,395 Milliarden

Euro in 2022. Dies entspricht einer Steigerung von knapp vier Prozent. Dabei erwirtschafteten die im Landesverband organisierten Fachbetriebe mit 927 Millionen Euro den Löwenanteil. „Auch wenn der Umsatzzuwachs teilweise auf höhere Preise für unsere Dienstleistungen zurückzuführen ist, ist dies ein großartiger Erfolg! Denn auch wir sind von Materialknappheit bei gleichzeitig steigenden Kosten für Baustoffe, Pflanzen und Energie sowie dem anhaltenden Fach- und Arbeitskräftemangel betroffen“, kommentierte Zäh das Ergebnis.

Obendrein zeichnet sich eine Erholung bei der Auftragslage ab. Bei Neu- und Umbauten liegt der aktuelle Auftragsbestand bei durchschnittlich 24 Wochen pro Fachbetrieb, Pflegearbeiten schlagen mit 13 Wochen zu Buche. Im Herbst vergangenen Jahres waren dies noch 20 Wochen beziehungsweise elf Wochen. Zugleich bleiben die Belegschaftszahlen weiterhin stabil. Im Durchschnitt werden gegenwärtig 18 Personen pro Betrieb beschäftigt.

Mehr Ausbildungsverhältnisse aber weniger Neuabschlüsse

Ein ambivalentes Bild zeigt die Situation bei den bayerischen Ausbildungszahlen. Einerseits befanden



Eine Ehrung für die 50-jährige Mitgliedschaft im VGL Bayern erhielten Tim Stierstorfer (li.) und Josef Stierstorfer (re.), beide Geschäftsführer der LaFoStra GmbH, sowie Jochen Schmidt (3.v.li.), geschäftsführender Inhaber der Rolf Schmidt GmbH. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden Georg Weißmüller (4.v.li.), Geschäftsführer der Garten- & Landschaftsbau Weißmüller GmbH & Co. KG, und Martin Gaissmaier (2.v.re.), Leiter Aus- und Fortbildung der Gaissmaier GartenLandschaft GmbH & Co. KG, besonders gewürdigt. Mit im Bild: Gerhard Zäh (2.v.li.), Präsident des VGL Bayern, und Prof. Rudolf Walter Klingshirn (3.v.re.), Verbandsdirektor des VGL Bayern.

sich 1.556 junge Frauen und Männer zum Stichtag 31.12.2022 in einem laufenden Ausbildungsverhältnis. So viele wie nie zuvor! Andererseits wurden nur 546 neue Ausbildungsverträge mit angehenden Landschaftsgärtner*innen abgeschlossen. Gegenüber 2021, mit 603 Neuabschlüssen, ein deutlicher Rückgang. Betrachtet man den Durchschnitt der drei zurückliegenden Jahre, stagnieren die Zahlen.

Landtagswahlen in Bayern: Verband forciert Gespräche mit der Politik

Am 8. Oktober 2023 finden in Bayern Landtagswahlen statt. Zur Forcierung der Gespräche mit der Politik beteiligte sich der VGL Bayern in den vergangenen Monaten an zahlreichen Landesparteitagen. Schwerpunktthemen waren der Ausbau der grün-blauen Infrastruktur, die Fachkräftesicherung, die Entbürokratisierung sowie die Beschleunigung der Digitalisierung.

Mitgliederzahl nahezu stabil

Zum 31. Dezember 2022 waren dem VGL Bayern 620 ordentliche und 38 außerordentliche Mitglieder angeschlossen. Ein Jahr zuvor waren es noch insgesamt 662. Der leichte Rückgang ist insbesondere auf Betriebsaufgaben zurückzuführen.

Ehrungen für langjährige Verdienste und außergewöhnliches Engagement

Für ihre 50-jährige Mitgliedschaft im Verband wurden die Fachbetriebe Rolf Schmidt in Schirmitz, Lkr. Neustadt an der Waldnaab, und LaFoStra in Sankt Wolfgang, Lkr. Erding, geehrt. Außerdem erhielten Georg Weißmüller, Geschäftsführer der Garten- & Landschaftsbau Weißmüller GmbH & Co. KG in Berg, Lkr. Neumarkt in der Oberpfalz, und Martin Gaissmaier, Leiter Aus- und Fortbildung der Gaissmaier GartenLandschaft GmbH & Co. KG in Freising, eine besondere Würdigung für ihr ehrenamtliches Engagement. Weißmüller war von 2012 bis 2023 in der Regionalgruppe Oberpfalz des VGL Bayern aktiv, in den letzten sechseinhalb Jahren als deren Vorsitzender. Gaissmaier engagiert sich seit Jahrzehnten in

der Ausbildung des Berufsnachwuchses, beispielsweise war er neun Jahre Vorstandsmitglied beim bundesweiten Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. (AuGaLa).

DEULA Bayern und alw mit deutlichen Zuwächsen

Über das zurückliegende Jahr der DEULA Bayern GmbH und der Akademie Landschaftsbau Weihenstephan GmbH (alw), beide Tochtergesellschaften des VGL Bayern in Freising, reflektierte deren Geschäftsführer Dr. Thomas Wilms. Nachdem Corona-bedingt die Umsätze bei beiden Bildungseinrichtungen 2020 und 2021 nahezu stagnierten, erholten sich diese 2022 wieder. Entsprechend stieg die Anzahl der Kursteilnehmer*innen, beispielsweise bei der DEULA Bayern auf 3.782 Personen (2021: 3.223). Die Akademie wird seit 1. Januar 2023 durch Julian Hobmeier geleitet, die stellvertretende Leitung obliegt seit 1. Mai 2023 Marc Schlegel.

Weiterhin finden Sanierungsarbeiten in den Räumlichkeiten der DEULA statt. „Eine große finanzielle Herausforderung für uns ist die zusätzlich notwendige energetische Sanierung der Außenhaut des Hauptgebäudes mit Fassaden, Dach und Fenstern sowie die Erneuerung des Brandschutzes und der Fluchtwege. Dazu kommt noch die Sanierung der Restgebäude. Alles in allem beläuft sich die Kostenschätzung hierfür auf über 15 Millionen Euro. Ohne staatliche Förderung ist dies nicht leistbar“, konstatierte Wilms.

Landesgartenschau Nürnberg 2030:

Vorbereitungen gestartet

Marcus König, Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, informierte über die 50. bayerische Landesgartenschau, die 2030 stattfinden wird. Im August 2022 erhielt die Frankenmetropole mit ihrem Konzept „Urbane Gartenschau Nürnberg“ den Zuschlag für die Ausrichtung der Jubiläumsveranstaltung. Im Mittelpunkt steht die Aufwertung des rund 13 Hektar großen Stadtgrabens rund um die Altstadt mit einer Erweiterung der bestehenden Nutzungen. Der Raum an der Stadtmauer soll durchgängig erlebbar werden und dauerhaft mehr Aufenthaltsqualität bieten.

Auszubildende feiern ihren Abschluss

Nordrhein-Westfalen



Im Brauhaus Sion in Köln fand am 16. Juni eine feierliche Freisprechung statt, bei der 43 Auszubildende aus dem Großraum Köln ihren erfolgreichen Abschluss im Garten- und Landschaftsbau zelebrierten. Vorher gab es ein Gruppenfoto vor dem Kölner Dom.

Foto: VGL NRW



Bei bestem Sommerwetter erhielten die 58 freigesprochenen Absolventen des Berufskollegs Bonn-Duisdorf ihre Abschlusszeugnisse in traumhafter Kulisse des Schlosses Drachenburg. Von links: Markus Wollweber (Vorstandsmitglied Bezirksverband), Claudia Groß (Bezirksverbandsvorsitzende), Johannes Klein, Moritz Scherer, Julius Rekers, Philip Umbach, Beate Buttke (stellv. Schulleiterin), Jens Buchholz (Lehrer), Dorothea Reichert (Lehrerin), Hans Gräfe (Mitglied Bezirksverband).

Foto: VGL NRW



76 Absolvent*innen des Herwig Blankertz Berufskollegs in Recklinghausen konnten am 20. Juni ihre Abschlusszeugnisse in den sieben gärtnerischen Fachsparten entgegennehmen. Davon haben rund 50 ihre Prüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau absolviert.

Foto: VGL NRW



41 Absolvent*innen des Berufskollegs Rhein-Maas konnten am 16. Juni ihre Abschlusszeugnisse in den beiden gärtnerischen Fachsparten Garten- und Landschaftsbau sowie Friedhofsgärtnerei entgegennehmen.

Foto: VGL NRW



Am 17. Juni fand im Bildungszentrum Gartenbau in Essen eine feierliche Freisprechung statt, bei der 82 Absolvent*innen ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen konnten. Die beste Leistung des Abschlussjahrgangs konnte in der Fachsparte Garten- und Landschaftsbau Linus Möllers vom Betrieb Grün und Gruga vorweisen, dicht gefolgt von Luca Trautvetter aus dem selben Betrieb sowie Malte Michel Roggenstein vom Betrieb Tenhaven Garten- und Landschaftsbau. Im Bild (v.li.): Linus Möllers, Luca Trautvetter, Dirk Kolacek (Bezirksverbandsvorsitzender Ruhrgrößtädte) und Malte Michel Roggenstein.

Foto: VGL NRW



60 der insgesamt 94 erfolgreichen Absolvent*innen des Paul-Ehrlich-Berufskollegs Dortmund erschienen am 24. Juni im Westfalenpark, um ihre Abschlusszeugnisse entgegenzunehmen. In diesem Jahrgang haben 57 die Prüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau absolviert.

Foto: VGL NRW

Masterarbeiten ausgezeichnet

Start einer vielversprechenden Kooperation zwischen der Hochschule Osnabrück und des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Niedersachsen-Bremen e. V. (VGL): Im Rahmen des VGL-Sommerfestes am 23. Juni 2023 auf der Landesgartenschau in Bad Gandersheim wurden drei Studierende für ihre Abschlussarbeiten in den Masterstudiengängen Landschaftsbau und Landschaftsarchitektur ausgezeichnet.



Zur feierlichen Schuljahresabschlussfeier des Bildungszentrums Gartenbau Essen trafen sich am 21. Juni 178 erfolgreiche Absolvent*innen gemeinsam mit ihren Familien und Freunden im Musikpavillon des Gruga-Parks, um ihre Meisterbriefe und Wirtschaftserzeugnisse in Empfang zu nehmen. Die deutliche Mehrheit unter den Nachwuchsführungskräften machte dabei mit 154 Personen die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau aus. Auf dem Foto: Die jahrgangsbesten Absolvent*innen und gemeinsam mit Vertreter*innen der Berufsverbände, der Fachschule, der Landwirtschaftskammer NRW sowie der Bürgermeisterin der Stadt Essen, Julia Jacob (li.).

Foto: Bildungszentrum Gartenbau Essen



Die Vertreter*innen des VGL Niedersachsen-Bremen, der Politik und der Hochschule Osnabrück sowie die ausgezeichneten Preisträger*innen auf dem VGL-Sommerfest (v.l.n.r.): Dr. Reinhard Schrader (Geschäftsführung VGL), Ursula Hobbie (Geschäftsführerin Landesgartenschau), Franziska Schwarz (Bürgermeisterin Bad Gandersheim), Falko Mohrs (Nds. Minister für Wissenschaft/Kultur), Frank Böttcher (Wetter- u. Klimaexperte), René Kopka (Landtagsabgeordneter für Bad Gandersheim), Sophie Nitzschke (Preisträgerin), Prof. Dr. Jürgen Bouillon (Gehölzverwendung und Vegetationstechnik) nahm den Preis stellvertretend für Edith Sadler entgegen, Harald Kusserow (VGL-Präsident), Julius Beike (Preisträger), Sebastian Penno (Landtagsabgeordneter für Northeim).

Foto: VGL Niedersachsen-Bremen e. V. / M. Wokurka



Am 24. Juni fand auf Schloss Dyck eine feierliche Freisprechung statt, bei der insgesamt 90 Absolvent*innen ihre Abschlusszeugnisse entgegennahmen. In diesem Jahrgang haben 68 ihre Prüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau absolviert. Im Bild die drei besten Landschaftsgärtner*innen: Peter Krey, Robert Julius Krüger, Ben Lattner, zusammen mit der stellvertretenden Bürgermeisterin von Neuss, Susanne Benary (re.) und VGL NRW-Vizepräsidenten Benjamin Küsters (li.).

Foto: VGL NRW



27 erfolgreiche Absolvent*innen des Berufskollegs der StädteRegion Aachen, Käthe-Kollwitz-Schule, konnten am 16. Juni bei der Freisprechungsfeier im Seehaus53 in Eschweiler ihre Abschlusszeugnisse entgegennehmen und damit den Grundstein für ihre berufliche Zukunft setzen. Sie alle haben ihre Prüfung in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau absolviert.

Foto: VGL NRW

Ausgezeichnet wurden Julius Franz Beike, Sophie Nitzschke und Edith Sadler.

Thematisch befassten sich alle drei Arbeiten mit den Herausforderungen des Klimawandels. Gemeinsam mit dem Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, übergab Birgit Koormann, VGL-Vizepräsidentin und Vorsitzende der Regionalgruppe Osnabrück, die Urkunden sowie jeweils 500 Euro Preisgeld.

Sophie Nitzschke führte verschiedene Versuche durch, um die Ausprägung von Trockenstress an Gebrauchsrasenmischungen zu analysieren und gleichzeitig Regenerationspotenziale zu ermitteln. Julius Franz Beike hatte die Anwendbarkeit von Verfahren zur Überflutungsprüfung und Fließweganalyse in der Ingenieurspraxis bewertet. Edith Sadler

Niedersachsen-Bremen

erarbeitete ein Baumentwicklungskonzept für Zukunftsbäume in Münster.

Die Hochschule Osnabrück ist die einzige Hochschule in Niedersachsen und Bremen, an der ein Studium des Landschaftsbaus möglich ist. Die Idee für den Preis entstand aus Gesprächen zwischen dem VGL und dem Fachbereich Landschaftsbau der Hochschule Osnabrück. „Als Verband haben wir einen engen Draht zu den Unternehmen der Branche, die immer auf der Suche nach gut ausgebildeten Nachwuchskräften sind. So schaffen wir Synergien, die für alle Beteiligten wertvoll sind“, so Patrick Büch, stellvertretender VGL-Geschäftsführer.

Den Blickwinkel verändern

Unter dem Motto „Fulda verbindet...“ lädt das Oberzentrum der Region Osthessen dazu ein, die Stadt Fulda auf neue Art zu entdecken. Mit ihren Schaugärten tragen mehrere Mitgliedsbetriebe des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. wesentlich zum Gelingen der Gartenausstellung bei.

Einer der Schaugärten wird präsentiert durch das Unternehmen Christian Schelleis Garten- und Landschaftsbau. Es ist ein Garten, der die Gäste mit einem Wechselspiel von Perspektiven überrascht.

Die Lage der Schaugärten im Geländeteil Kulturgarten lieferte die Idee für diesen außergewöhnlichen Garten. Von dort oben aus können die Besucher*innen einen luftigen Blick auf die Stadt genießen. Eine Perspektive, die selbst vielen Fuldaer*innen vor der Landesgartenschau noch unbekannt war. Höhenstapelungen innerhalb des Gartens ermöglichen den Besucher*innen spielerisch unterschiedliche Perspektiven. Die wohl schönste Perspektive entführt den Blick in Richtung Kloster.

Die kreisförmige Sonnenterrasse ist umpflanzt mit duftenden Stauden und Gehölzen. Die Trockenheit liebenden Pflanzen fühlen sich in der flirrenden Sommerhitze wohl und bieten Bienen und Schmetterlingen reichlich Nektar und Pollen. Eine kreisförmig ausgeschnittene Wandscheibe dient als Torbogen und rahmt den Blick auf die Landschaft und das Kloster.

Die Materialauswahl für Wege- und Mauerbau erfolgt nach dem Motto „Upcycling“: Keine neu und zum Teil mit hohem Energieaufwand hergestellten Materialien kommen in diesem Garten zur Verwendung. Stattdessen findet hier gebrauchtes,



Der Schaugarten der Firma Christian Schelleis Garten- und Landschaftsbau überrascht mit einem Wechselspiel von Perspektiven. Foto: FGL Hessen-Thüringen

rückgebautes, der Funktion genügendes Material seine Bestimmung. Denn: Nachhaltigkeit ist für das Unternehmen nicht nur ein Modebegriff, sondern gelebte Mentalität.

Hessen-Thüringen

Kabinett tagt auf der Landesgartenschau in Fulda

Die Hessische Landesregierung folgte der Einladung der Fördergesellschaft Landesgartenschauen Hessen und Thüringen mbH in die Schaugärten auf der Landesgartenschau in Fulda. Neben einer Kabinettsitzung stand das Thema Gartenschauen in Hessen im Mittelpunkt des Austausches zwischen dem Ministerpräsidenten, den Ministern aus dem Kabinett von Boris Rhein und Karsten Hain, Präsident Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e. V. (FGL).

Ministerpräsident Rhein betonte: „Die Schau zeigt auf,

wie eine nachhaltige Stadtentwicklung funktioniert, bei der Wirtschaft, Soziales, Kultur und Umwelt umfassend mitgedacht werden. Die Wirkung dieser Veranstaltung wird noch lange und bis weit über Fulda hinaus anhalten und für wirtschaftlichen Aufschwung in der ganzen Region sorgen. Mit den vielen Projekten zur Veränderung des Stadtbildes, den neuen Grünflächen und dem Ausbau der Infrastruktur setzt Fulda langfristig wirkende Impulse.“

FGL-Präsident Karsten Hain ergänzte: „Städtische Grünflächen haben eine immense Bedeutung



Das hessische Kabinett tagte auf der Landesgartenschau in Fulda.

Foto: FGL Hessen-Thüringen

für den Artenreichtum, für die Gesundheit der Menschen, als Begegnungsstätte, als

Standortfaktor für eine attraktive Stadt und für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels“.

Stadtgestaltung



Menschen statt Autos auf Berliner Sommerstraßen

In Berlin wurden in diesem Jahr vier Straßen durch Einrichtung einer autofreien Zone in sogenannte „Sommerstraßen“ umgewandelt. So wurden Freiräume geschaffen, die eine angenehme Umgebung zum Flanieren und Verweilen schaffen. Die „Sommerstraßen“ wurden von PLAYPARC mit bequemen Sitzgelegenheiten, Ruhezonen und Arbeitsplätzen aus der Stadtmöbelserie CITY CLUB ausgestattet. Menschen können sich dort niederlassen, um zu lesen, zu arbeiten, mit Freunden zu plaudern oder einfach nur die Sonne zu genießen. Darüber hinaus können in den autofreien Zonen verschiedene kulturelle und soziale Veranstaltungen veranstaltet werden, wie zum Beispiel Straßenfeste oder Märkte. Das temporäre Angebot wurde allgemein sehr gut angenommen, und die „Sommerstraßen“ haben sich zu einem lebendigen und pulsierenden Treffpunkt für alle entwickelt.

📍 www.playparc.de

Entwässerungsrinnen von Birco: leicht, stabil und beständig

Im GaLaBau sollten die Materialien leicht, aber auch stabil und beständig sein. Der Einbau muss einfach und zügig funktionieren. Das neue Entwässerungssystem BIRCOslim® bringt all dies mit. Wertiger Beton der Güteklasse C 40/50 und dennoch ein Gewicht ab nur 12,9 kg pro laufenden Meter Entwässerungsrinne. Die schlanken Flanken der BIRCOhyperbel-Bauform machen es möglich. Als eine der ersten Entwässerungsrinnen aus dem Hause Birco bietet die BIRCOslim® Stahlzargen mit einer Magnelis® Beschichtung (Zink, Aluminium, Magnesium). Ein unschlagbarer Korrosionsschutz. Diese Beschichtung bringt noch einen weiteren Vorteil mit: der geringere Zinkanteil führt zu reduzierten Abschwemmwerten des Rohstoffs. Auch unter Umweltpunkten ist die BIRCOslim® eine gute Wahl und bei Birco direkt ab Lager verfügbar.

📍 www.birco.de



Landesgartenschau Höxter zeigt Freiraummöbel aus der Eifel

Noch bis zum 15. Oktober können Gartenliebhaber in Höxter (Nordrhein-Westfalen) die dortige Landesgartenschau besuchen. Auch auf dieser Gartenschau sind natürlich wieder die Freiraumexperten der Westeifel Werke mit ihren Freiraummöbeln vertreten. Realisiert wurde die Gartenschau nach einem Entwurf des Berliner Büros „Franz Reschke Landschaftsarchitekten“, deren Planung auch den Einsatz von Möbeln der Eifeler Freiraumausstatter vorsah. In Höxter können die Besucher daher nun verschiedene Modelvarianten der beliebten Serie Campus entdecken, darunter auch einige Sonderkonstruktionen. So ist die Campus u.a. als Langbank mit und ohne Rückenlehne sowie als Hockerbank zu sehen. Als Besonderheit wird zudem eine Variante als Fußbank präsentiert.

📍 www.freiraumausstattung.de



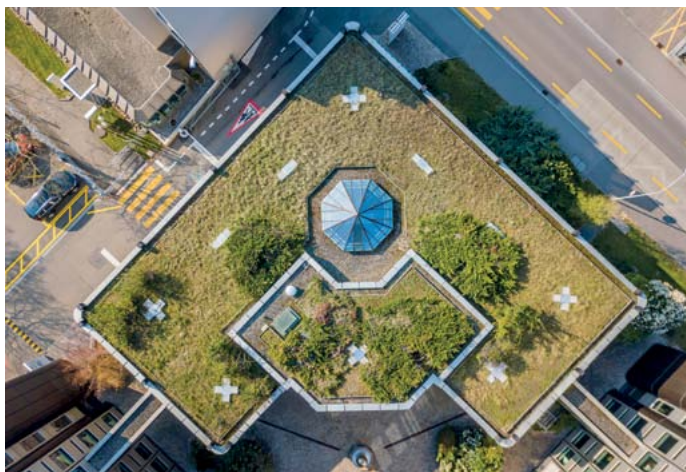
Fachbesucher*innen können sich auf hochwertige Sortimente zur Oldenburger Vielfalt freuen.
Foto: Hajo Borschers Pflanzen

Meine Oldenburger Baumschulen zeigen Klassiker und Trends zur diesjährigen Oldenburger Vielfalt

Auch in diesem Jahr präsentieren die 53 teilnehmenden Baumschulen zur Oldenburger Vielfalt vom 21. bis zum 25. August 2023 ihre Sortimente. Sowohl große Sortimentsbaumschulen als auch Spezialbetriebe öffnen für das Fachpublikum aus den Bereichen Garten- und Landschaftsbau und Landschaftsarchitektur sowie Gartencenter, Gartenbaumschule und Friedhofsgärtnerei ihre Tore.

Für die Vertreter*innen des gärtnerischen Fachhandels setzen viele Baumschulen ihr Sortiment mit ansprechendem PoS-Material vor Ort in Szene und liefern so vielversprechende Verkaufsideen. Neben einem Einblick in das Sortiment ist auch ein persönlicher Austausch über Produktionsverfahren und Kulturführung während der Oldenburger Vielfalt möglich. Für alle Interessierten, die sich schon vorab über die teilnehmenden Baumschulen informieren möchten, präsentiert der Bund deutscher Baumschulen Landesverband Weser-Ems e. V. die Betriebe auf seiner Website und in der umfangreichen Broschüre in den Fachmedien.

📍 www.meineoldenburger.de



Bautenschutzmatzen aus recyceltem Gummigranulat bewahren Abdichtungen und Isolierungen begrünter Dächer nachhaltig vor Wurzeln und überschüssigem Wasser.

Foto: Kraiburg Relastec

NEW LIFE-Umfrage zur nachhaltigen Architektur und Stadtplanung der Zukunft

Der Bausektor hat rund 38 Prozent der globalen CO₂-Emissionen zu verantworten. Bei der nachhaltigen Umsetzung neuer Städtebauprojekte spielt der Einsatz klimafreundlicher Baustoffe und Recyclingprodukte eine entscheidende Rolle. In einer NEW LIFE-Umfrage soll die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz in der Städtebau-Praxis ermittelt werden.

Wie wichtig sind Nachhaltigkeitsaspekte für privatwirtschaftliche und öffentliche Auftraggeber*innen? Welche nachhaltigen Materialien und Recyclingprodukte kommen beim Bau neuer Wohn- und Bürogebäude, Straßen, Sport- und Spielplätze sowie öffentlicher Plätze bereits zum Einsatz? Wie kann die Nachhaltigkeit in der Branche gefördert werden? Für die Initiative NEW LIFE ist es von besonderem Interesse, wie bekannt die Einsatzmöglichkeiten und Vorteile hochwertiger Recyclingprodukte aus Reifen-Gummi-Granulat sind. Die Umfrageergebnisse können kostenlos per E-Mail angefordert werden.

<https://de.research.net/r/DCX563J>

Anzeigen

Westermann
sweep & clean.

Chemiefreie Moos- & Unkrautvernichtung

www.westermann-shop.de

Sommer

TAGEX KTL-Gummiketten für Böschungsmäher und Geräteträger

Das Original!

Bau- & Industrietechnik

0 35 81 / 87 67 435
gummiketten-shop.de



Für ein sicheres Arbeiten sorgen der Automatikbetrieb und das Schwadblech.

Peiffer SPORTS Mit uns zum Erfolg.

Peiffer www.rollrasen.eu

Grün chemiefrei entfernen

Um Wege oder Pflasterflächen von Moos und Unkraut zu befreien, bietet das Unternehmen Westermann effektive und chemiefreie Lösungen an. Vier Maschinen mit Benzin- oder Akkubetrieb hat der Reinigungsspezialist aus Meppen dafür entwickelt.

Für kleinere Flächen eignet sich zur Unkrautbeseitigung besonders die handgeführte Wildkrautbürste WKB Honda 660 oder die noch kleinere 330. Die drei in sich rotierenden Bürstenträger greifen die Pflanzen von allen Seiten an und entfernen den Grünbewuchs schnell und komplett. Der Druck auf den Boden wird gleichmäßig verteilt, was ein Verkratzen des Untergrundes verhindert. Für größere Flächen gibt es den Bürstenteller auch als Anbausatz für die Selbstfahrer Cleanmeleon 2 und für enge Passagen und das wandbündige Arbeiten den Anbausatz WKB 550. Auch der handgeführte Radialbesen WR 870 Honda entfernt zuverlässig selbst starken Moosbewuchs und reinigt bis an die Kanten.

www.westermann-shop.de

rund
eckig
ausgepflastert
bepflanzt
verzinkt
edelstahl

REVO Schachtdeckel

Volbers und Rodemann GmbH&Co.KG | Garten- und Landschaftsbau | Chemnitz Str. 13 | 49078 Osnabrück
Tel.: 05405/ 94133 | Fax: 05405/ 94135 | E-Mail: info@revo-deckel.de | Internet: www.revo-deckel.de

Die Texte in „Unternehmen & Produkte“ basieren auf Mitteilungen der Herstellerfirmen und stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Die Themen der kommenden Ausgaben:

- September 2023 Begrünung
- Oktober 2023 Bodenbeläge im öffentlichen und privaten Raum
- November 2023 Kommunaltechnik, Winterdienst

Shirts für den Sommer

Bestellen Sie
jetzt auf
[galabau-shop.de!](http://galabau-shop.de)

Polo-Shirt „Performance“

by Hakro

Leistungsfähiges, funktionelles Piqué-Poloshirt inkl. Signum, weicher, pflegeleichter, strapazierfähiger Materialmix, 50% Baumwolle, 50% Polyester, 200 g/m².



Polo-Shirt „Performance“

Art.-Nr. 750053 | grün Art.-Nr. 750054 | kiwi
Art.-Nr. 750055 | schwarz Art.-Nr. 750068 | rot
Art.-Nr. 750069 | khaki

3XL, 4XL: € 24,90 | 5XL, 6XL: € 26,90

XS-XXL nur € 22,90

Polo-Shirt „Performance“ Lady

Art.-Nr. 750056 | grün Art.-Nr. 750057 | kiwi
Art.-Nr. 750058 | schwarz Art.-Nr. 750071 | rot
Art.-Nr. 750072 | khaki

3XL, 4XL: € 24,90 | 5XL, 6XL: € 26,90

XS-XXL nur € 22,90

Bügelbrille „Move“

by MSA

Bügelbrille, schwarz/orange, klare oder getönte Sichtscheiben, elegantes sportliches Design. Antifog/Antiscratch-Beschichtung, Scheiben Polycarbonat, UV-Schutz: UV400 100%. Norm: EN 166, EN 170.

Art.-Nr. 750400 | klar
Art.-Nr. 750401 | getönt

nur € 6,90



GaLaBau-Cap

GaLaBau-Base-Cap, inkl. Signum, Klettverschluss

Art.-Nr. 750070

nur € 6,90



Shirts für den Sommer

Bestellen Sie
jetzt auf
[galabau-shop.de!](http://galabau-shop.de)

T-Shirt „Performance“

by Hakro

Leistungsfähiges, funktionelles Shirt inkl. Signum, aus weichem, pflegeleichtem, strapazierfähigem Materialmix, Single Jersey, 50% Baumwolle, 50% Polyester, 160 g/m².



T-Shirt „Performance“

Art.-Nr. 750040 | grün
Art.-Nr. 750042 | schwarz
Art.-Nr. 750065 | khaki

3XL, 4XL: € 14,90 | 5XL, 6XL: € 15,90

XS-XXL nur € 13,90

Art.-Nr. 750041 | kiwi
Art.-Nr. 750064 | rot

T-Shirt „Performance“ Lady

Art.-Nr. 750043 | grün
Art.-Nr. 750045 | schwarz
Art.-Nr. 750067 | khaki

3XL, 4XL: € 14,90 | 5XL, 6XL: € 15,90

XS-XXL nur € 13,90

Art.-Nr. 750044 | kiwi
Art.-Nr. 750066 | rot

Funktions T-Shirt „Coolmax“

by Hakro

Funktionelles, sportlich leger geschnittenes T-Shirt inkl. Signum mit verlängertem, abgerundetem Rückenteil, aus der kühlenden Funktionsfaser COOLMAX. Temperaturregulierend, atmungsaktiv, pflegeleicht und schnell trocknend. Material: Mesh, 100% Polyester, 130 g/m².



Funktions T-Shirt „Coolmax“

Art.-Nr. 750047 | kiwi
Art.-Nr. 750048 | schwarz

3XL: € 21,90

XS-XXL nur € 19,90



Funktions T-Shirt „Coolmax“ Lady

Art.-Nr. 750050 | kiwi
Art.-Nr. 750051 | schwarz

3XL: € 21,90

XS-XXL nur € 19,90